

**Anzeigen:**  
 Die hiesige Anzeigen-Abteilung über den Raum 10 bis 15, für mehr als 15 Wp. Des nächstgelegenen Anzeigens nachfolgend.  
 Die hiesige Anzeigen-Abteilung über den Raum 10 bis 15, für mehr als 15 Wp. Des nächstgelegenen Anzeigens nachfolgend.  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

# Wiesbadener

**Verkaufspreis:**  
 Monatlich 20 Pf., vierteljährlich 50 Pf., halbjährlich 100 Pf., jährlich 200 Pf., auch die Post bezogen.  
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.  
 Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# General Anzeiger



## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

**Vier Freibeilagen:**  
 „Unterhaltungs-Blatt“, „Wiesbadener“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
 Emil Sommer in Wiesbaden.

**Anzeigen-Aannahme**

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausnutzung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 72.

Freitag, den 25. März 1904.

19. Jahrgang.

### Die «lex Stengel».

Die bei Beginn der Reichstagsession zur ersten Lesung gelangte Vorlage „betreffend Änderungen im Finanzwesen des Reichs“, welche den Zweck hat, die Einzelstaaten nach Möglichkeit von den drückenden Matrikularbeiträgen zu befreien, wurde bekanntlich der Budgetkommission zur Vorbereitung überwiesen und verfiel allmählich der Vergessenheit. Vorige Woche endlich machte sie wieder von sich reden, nachdem der Reichschatzsekretär, Freiherr von Stengel, die Kommission schon vor einiger Zeit zu dem Beschlusse veranlaßt hatte, der bevorstehenden Verathung des Etats der Pölle und Verbrauchssteuern eine Generaldiskussion über den nach ihm benannten Belegentwurf vorhergehen zu lassen. Diese einleitende Besprechung fand denn auch kurz vor Beginn der Ferien statt. Neue Gesichtspunkte wurden dabei freilich nicht zu Tage gefördert; es gewann die Meinung bei den Vertretern der Reichschatzkammer noch festeren Boden, daß, um die Tragweite der Vorlage beurtheilen zu können, man zuvor die Finanzlage in den nächsten Jahren einigermaßen überblicken müsse und daß deshalb das Reichschatzamt für eine bezügliche Klarstellung Sorge tragen solle. Ein Generalantrag formulirte diese Forderung in folgender Weise: Die Regierung solle Auskunft geben darüber: 1) welche Erhöhung der Ausgaben auf Grund bisheriger Erfahrungen der bestehenden Besetze und der noch für die Zukunft geplanten Maßnahmen, insbesondere für die Seeresverwaltung, Marine, Kolonie, das Pensionswesen etc. zu erwarten sei; 2) welche Erhöhung oder Verminderung der Einnahmen auf demselben Grunde zu erwarten sei, insbesondere unter Zugrundelegung des neuen Posttarifs oder der sich durch die neuen Handelsverträge ergebenden Verhältnisse; 3) welche Mittel die Regierung in Vorschlag zu bringen beabsichtige, um das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen herzustellen und die geplante Finanzreform durchzuführen. Diese drei Auskünfte wurden für die nächsten fünf Jahre verlangt. Die Budgetkommission nahm diesen Antrag an. Nationalliberalerseits aber wurde es für unmöglich hingestellt, die beiden ersten Fragen zu beantworten. Der Schatzsekretär verhielt sich jedoch durchaus nicht ablehnend dem Antrag gegenüber, sondern erklärte, zusehen zu wollen, wie weit sich der „Fragebogen des Centrums beantworten“ lasse. Dem Reichschatzamt sind damit recht umfassende und mühsame Osterferienarbeiten auferlegt worden, die für den gebornen Finanzmann auch sehr interessant sind. Die Antworten, die nach den Ferien der Budgetkommission gegeben wer-

den sollen, werden über Sein und Nichtsein der lex Stengel, in deren gegenwärtigen Form wenigstens, entscheiden. In ihrer jetzigen Gestalt treten sie der konservativen, Nationalliberalen und Antisemiten ein, die zusammen nur drei Achtel des Reichstages ausmachen. Es müßte also mehr als ein weiteres Achtel dazu gewonnen werden, um eine Majorität für dieselbe herzustellen.

Wie man sich erinnern wird, will der § 1 der Vorlage den Umfang der Ueberweisungssteuern beschränken, so daß den Einzelstaaten nur noch aus den Branntwein-Verbrauchsabgaben Ueberweisungen gemacht die Zolleinnahmen also ausgeschaltet werden. In § 2 heißt es dann, daß, soweit am Jahresabschluss der eigene Haushalt des Reichs einen Ueberschuß ergibt, daraus den Einzelstaaten ein etwaiger Mehrbetrag der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen zu erstatten ist, und daß die Einzelstaaten Mehrbeiträge an Ueberweisungen, die sich rechnungsmäßig gegenüber dem Etatsfoll ergeben, behalten sollen, auch wenn der eigene Haushalt des Reichs einen Fehlbetrag ergibt. Es sollen eben die Herauszahlungen der Einzelstaaten nach Möglichkeit beseitigt werden. Der § 3 der lex Stengel endlich schränkt zu diesem Zwecke den Umfang der Matrikularbeiträge ein.

Wenn gewisse Zeitungsstimmen maßgebend sind, so bricht sich jetzt in Abgeordnetenkreisen die Meinung immer mehr Bahn, daß es am zweckmäßigsten sein würde, die Erledigung der Reichsfinanzreform bis nach Inkrafttreten des neuen Posttarifs zu verschieben.

### Der Herero-Aufstand.

Das Gouvernement in Windhuk veröffentlicht in „Kolonialblatt“ einen Bericht über die Entstehung und den bisherigen Verlauf des Herero-Aufstandes, dem wir folgendes entnehmen: Der Stellvertreter des Gouverneurs neigt der Ansicht zu, daß der Aufstand auf die seit langem unter den Hereros herrschende Fährung zurückzuführen ist, die größtentheils durch das vielfach gewaltthätige Auftreten der Wanderhändler bei Eintreiben der Forderungen hervorgerufen wurde. Ueber im Distrikt Okahandja bevorstehende Unruhen lief bei dem Gouverneur-Stellvertreter ein Bericht des Distriktschefs ein. Der Aufstand verbreitete sich mit überraschender Schnelligkeit. Die Hereros plünderten sämtliche Farmen, raubten in großen Mengen Vieh und ermordeten sämtliche Weihen, die nicht rechtzeitig flüchten konnten. Die Ermordung geschah zum Theil mit viehischer Grausamkeit und Verstümmelung der Leichen. So wurde der Leichnam eines

14jährigen Sohnes des Civilpolitisten Tausendfreund kastriert aufgefunden. Ein Augenzeuge ist der Ansicht, daß nach den Blutlachen neben der Leiche die Kastriation am lebendigen Leibe vollzogen wurde. Soweit bisher bekannt ist, wurden 3000 Weiße ermordet, sieben sind gefallen. Der Bericht zählt ausführlich die Namen auf. Zweifellos ist noch eine größere Anzahl ermordet worden, worüber genauere Nachrichten fehlen.

Der Bericht des Gouverneurs vom 8. Februar enthält ein Verzeichnis von 37 Personen, deren durch die Hereros herbeigeführter Tod sicher festgestellt ist. Einer Leiche war der Kopf abgetrennt, eine andere anscheinend verstümmelt. Ungewiß ist noch das Schicksal einer Anzahl Händler und Farmer des Distrikts Okahandja, sowie der von Okahandja abgegangenen Patrouille unter dem Feldwebel Kuennel. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich hoch. Die Entschädigungsfrage ist schon jetzt zu erwägen. Fast das gesammte Vieh wurde geraubt, die Kaufgeschäfte sind ausgeplündert und die Farmen verwüstet. Manche Farmer retteten nur das nackte Leben. Den Schaden von Mobilien allein in der Umgegend von Windhuk und Okahandja schätzt das Gouvernement wenigstens auf eine Million Mark. Die Bevölkerung rechnet auf eine Entschädigung nicht nur in Vieh und Land, sondern in weitem Umfange auch in baarem Gelde; andernfalls wäre ein allgemeiner geschäftlicher und wirtschaftlicher Zusammenbruch unausbleiblich.

Ein beigegebener Bericht des Windhuker Bezirksamtmanns Duff vom 8. Februar führt den Aufstand auf das rücksichtslose Vorgehen der Wanderhändler bei der Schuldentreibung zurück, was Eingeborene und Weiße bestärkten. Der Bericht des Bezirksamtmanns in Swakopmund, Fuchs, vom 29. Januar, besagt, die Ursache des Aufstandes dürfte der allgemeine Haß der Hereros gegen die Weihen sein. Der Anlaß hierzu dürfte die Entblösung des Hererolandes infolge des Handelzwarz-Zuges sein. Als Seele der Kriegspartei gilt Uffa Niarua, ein reicher Herero.

**Berlin, 24. März. (Tel.)** Aus Südafrika liegen folgende Meldungen vor: Die Lage ist hier unverändert. Die Ost-Abtheilung unter Major Glasenapp steht zum Angriff bereit; dieser ist jedoch abhängig von dem Eingreifen der Haupt-Abtheilung in Okahandja. Die Hereros befinden sich noch in Swakoporo, einer unheimlich starken, schwer zugänglichen Position. Diese ist ein Kalkloch mit viel Wasser, von fast undurchdringlichem Dickicht umgeben, durch welches nur wenige schmale Fußpfade führen.



### Feuilleton

Kochdruck verboten.

### Japanisches.

Eine Erinnerung von L. Mager, Pfarrer in Wiesbaden.  
 Kurz nach dem chinesischn-japanischen Kriege war; ich befand mich damals studienhalber im schönen Heidelberg, in einer der herrlichen Pensionen wohnend, die fast ausschließlich von Ausländern besucht sind. Dort führt mich der Zufall mit einem japanischen Oberleutnant, Bicomte J., zusammen. Wir waren wohl näher miteinander bekannt geworden, wenn nicht ein origineller Zufall seine Hand dabei im Spiel gehabt hätte.  
 Eines Abends nämlich, nach einer solennen Geburtsstagsfeier, von der man im Zweifel sein konnte, ob sie mehr feucht oder mehr trocken war, kam ich in rein selbigem Zustande nach Hause, steige im Treppen summen, nach meiner Kammer empor, irrete ein, werfe Hut und Mantel ab und zünde die Nachterkerze an. Kaum aber kamt der lahle Schein der Kerze auf, da lasse ich auch schon vor Überraschung das noch brennende Zündholz fallen und blide erblinnd nach meinem Bette. Da sehe ich das gelbe Gesicht eines Japaners unter der Decke hervorlugen, ebenso erstaunt mich aussehend wie ich ihn.  
 Na, so konnte aber die Situation nicht bleiben. Schnelle Orientierungsversuche meinerseits und ein paar französische Phrasen meines vermeintlichen Couchantens brachten mich bald zu der Ueberzeugung, daß ich mich geirrt und in eine fremde Kammer getrieben war: ich war ein Stodwerk zu tief gelandet. Eine Entschuldigunng murmelnd nahm ich Mantel und Hut wieder auf und verschwand.  
 Andern Tages nach dem gemeinsamen Diner fühlte ich mich aber doch zu einer regelrechten Entschuldigunng veranlaßt, und daher wurde der Anschlag gestanden. Der Oberleutnant war sehr höflich und half mir über die unangenehme Situation hinweg, indem er mich zum Fenster hinaus, nach der Straße deutend, auf dem man leben nach Heidelberg Studentenstiege einen zu Carcer verbannten Commissions auf einem Prisenwagen sammt Beer und begleitet von dem ganzen Corps nach dem Carcer

brachte. Ich erklärte meinem Nachbar bereitwillig mit Ausbietung meiner sämtlichen französischen Sprachkenntnissen die Bedeutung des uligen Juges, und so im Gespräch hat er mich denn, mit ihm einen Spaziergang zu machen, in dessen Verlauf sich dann auch ungefähr folgende Unterhaltung abspielte, indem ich dieselbe auf den chinesischn-japanischen Krieg brachte.  
 „China war aber doch infolge seiner militärischen Schwäche für Japan kein annähernd gleichwertiger Gegner?“  
 „Allerdings kann, abgesehen etwa von der Flotte, die aber schlecht geführt wurde.“  
 „Durch die Niederlage China's haben Sie sich nun aber in ihm einen bösen Feind geschaffen, besonders wenn es wie Japan, europäische Kultur annehmen würde. Ein zweiter Kampf mit China würde dann wohl kaum diesen Ausgang haben, wie Ihr erster Woffengang mit ihm!“  
 „Wir werden keinen zweiten Krieg mit China führen, da wir beiden einen Dritten als gemeinsamen großen Feind betrachten müssen.“  
 „Wie meinen Sie das, Herr Oberleutnant? Denken Sie hier wohl an Rußland oder welche andere europäische Macht?“  
 „Ja, ja“, fuhr der Japaner lebhaft auf, „Rußland, nur Rußland allein. Es ist ja darauf angewiesen, für seine nordasiatische Lebensnotwendigkeit eine Verbindung nach dem Süden zu suchen; der Weg über Indien aber ist für Rußland zu gefährlich, denn er führt sowas über England. Es bleibt ihm also nur der andere Weg über China und Korea.“  
 „Das trifft aber bis jetzt meiner Ansicht nach nur China oder Korea; was hat das mit Japan zu thun?“  
 „O, doch, das trifft auch Japan. Denken Sie nur an unsere Racengemeinschaft mit China. Und dann liegt es auch ganz und gar nicht in unserem Interesse, ein starkes Rußland auf Kosten eines schwachen China und Korea bicht vor uns aufkommen zu lassen. Man läßt sich bei Ihnen nicht den Gegner sich unmittelbar auf den Leib rüden.“  
 „So denken Sie also in Zukunft an einen Zusammenstoß mit Rußland, evtl. mit China verbündet?“  
 „Er wird nicht zu vermeiden sein; ob allerdings mit China verbündet, das ist noch fraglich.“  
 „Nun, ich denke, das wäre eine Grundbedingung für diesen Zusammenstoß, gemeinsames Vorgehen mit China; denn Japan allein gegen Rußland dürfte doch mehr als gewagt sein!“  
 „Warum nicht ohne China? Wir haben eine größere Einwohnerzahl als z. B. Frankreich; wir haben die allgemeine Wehr-

pflicht; unsere Bewaffnung und Ausbildung ist der russischen mindestens gleichwertig; und was die Intelligenz unserer Soldaten angeht, so ist sie der der russischen Soldaten überlegen. Intelligenz, aber, wieviel die bedeutet, haben Sie ja selbst am besten erfahren; denn es war sehr berechtigt, nach dem Kriege Preußens mit Oesterreich im Jahre 1866 zu sagen: Der preussische Schulmeister habe diesen Krieg gewonnen! Weshalb soll also nicht Japan allein Rußland ein Karoli bieten?“  
 „Ja, gut, aber das sind doch nicht alle Faktoren, die in Betracht kommen. Bedenken Sie die Schwierigkeiten für Japan, Rußland zu Lande anzugreifen, die Schwierigkeit des Transports Ihrer Truppen nach dem Festland. Dazu brachte Japan doch vor allem Aktionsfreiheit zur See, und da wird doch die russische Flotte ein gewichtiges Wort mitsprechen!“  
 „Ganz richtig! Aber der russischen Flotte in Ostasien, und wenn sie auch noch verdoppelt würde, ist die un'rige in jeder Hinsicht gewachsen, ja überlegen. Was die Transportschwierigkeiten angeht, so hat Rußland deren größere zu überwinden als wir. Sind Sie Militär?“ unterbrach er da plötzlich seinen Gedanken-gang: „Nein.“  
 „Nun, Sie werden vielleicht doch begreifen, was es bedeuten will, wenn man im Kriege nur eine rückwärtige Verbindungsstraße hat, die dazu noch viele Hunderte Kilometer lang bindungslos hat, die dazu noch nicht einmal vollständige fibirische Bahn als einzige Verbindung, wird für Rußland gefährlicher sein als für uns der Überseeweg!“  
 „Verzeihung, Herr Oberleutnant, aber hier scheint mir Ihre Ansicht doch etwas zu optimistisch zu sein, zumal diese russische Verbindungsstraße doch zu weit von der natürlichen und deshalb wahrscheinlichen Operationsbasis entfernt liegt, eine direkte Gefährdung durch die japanische Armee also sehr unwahrscheinlich ist.“  
 „Es mag dies wohl so scheinen, die Zukunft aber wird Sie und wohl auch die Russen eines anderen belehren.“  
 Diese Antwort und der Ton, in dem sie vorgebracht wurde, belehrte mich, daß das Gespräch auf einem Punkte angelommen war, über den mein Begleiter nur ungerne hinweggehen wollte. Ich lenkte deshalb auf ein anderes Thema, Japans schnelle Kultur-entwicklung über.  
 Bei Beginn und jetzt nach den ersten Wochen des russisch-japanischen Krieges fällt mir auf, wie richtig die mir damals zu fühne Voraussicht des Japaners war, und welches feste Selbstvertrauen in diesem Volke wohnt.

Der Aufruf in Kamerun.

Nach einer Meldung des Gouverneurs von Puttkamer breitet sich der Aufruf am Großfluß (Kamerun) auf englisches Gebiet aus. Die englische Kolonisation Oberkammerun wurde am 10. März angeriffen. Oberst Müller mit zwei Kompanien beherrscht vom Großfluß aus die Lage.

Nach den letzten aus Kamerun eingetroffenen Nachrichten soll eine deutsche Garnison von 40 Mann unter einem weißen Offizier vernichtet worden sein. Eine gegen Batschuna entsandte Abtheilung, wo ein Häuptling sich geweigert hat, eine Geldstrafe zu zahlen, wurde von Rebellen umringt und niedergemacht. Bewaffnet mit den eroberten Gewehren marschirten gegen tausend Eingeborene gegen die Stadt Nsanfang. Die weißen Händler entkamen auf englisches Gebiet. — Demgegenüber wird in Berlin festgestellt, daß nach der amtlichen Meldung des Gouverneurs von Puttkamer vom 29. Februar Leutnant Ritschmann schon damals mit seiner Kolonne ohne Gefecht auf der Kolonisation Nsanfang eingetroffen ist, von wo die Russen nach Zerstörung der Niederlassung geflohen waren.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Japaner versuchen nach Berichten aus Seoul die Koreaner bis auf 5000 Mann zu entwaffnen. Eine gut bewaffnete Bande von 300 Koreanern griff bei Samheung ein japanisches Detachement an. Von den Koreanern wurden 2 getötet, 20 verwundet, sowie 36 gefangen genommen.

Die Zahl der bisher in Tchemulpo ausgeschifften Japaner wird auf 52 000 Mann angegeben. Weitere Streitkräfte stehen in den Heimathäfen zur Abfahrt bereit. In Korea macht sich Mangel an umlaufendem Geld bemerkbar. Die von der japanischen Regierung verordnete Ausgabe kleiner Kreditcheine ist ohne Erfolg geblieben.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Eine See-Schlacht?

London, 24. März. Aus Tokio wird hierher telegraphirt, daß am Dienstag während des Bombardements von Port Arthur eine heftige Seeschlacht im Außenhafen stattfand, wobei ein russisches Schlachtschiff untergegangen sei. Die Japaner hätten nur 7 Tote und Verwundete gehabt.

London, 24. März. Der „Standard“ meldet aus Tokio: Es liegt keine amtliche Bestätigung vor, von verschiedenen Zeitungen gebrachten Meldung vor, ein russisches Panzerschiff sei am letzten Freitag bei Port Arthur nach mehrstündigem Kampfe gesunken.

Ankauf von Transportschiffen.

San Remo, 24. Januar. Agenten der russischen Regierung knüpfen in Genua, Marseille und Nizza Verhandlungen über den Ankauf von Transportschiffen an. Eine französische Gesellschaft bot ihnen vier große Schiffe zu 40 Millionen Francs zum Verkauf an.

Verwundetenspflege.

Wladowitschensk, 23. März. Das Rote Kreuz beschäftigt hier ein Lazarett für 1200 Betten zu errichten.

Japanische Kammer.

Tokio, 23. März. (Reuter.) In der Kammer erklärte Ministerpräsident Graf Katsuma die Einberufung des Parlaments in diesem Augenblick sei in der Geschichte des Landes ohne Beispiel. Er halte es für eine große Ehre, mit den Deputirten die Pflicht zu theilen, die edle Politik des Kaisers aufrecht zu erhalten, die dahin gehe, dauernden Frieden im fernem Osten herzustellen und die Stellung des Reiches dadurch zu stärken, daß man die freundschaftlichen Beziehungen zu den großen Mächten festige und legitime Rechte wahrte. Graf Katsuma rechtfertigte sodann das Vorgehen Japans gegen Rußland. Der Minister des Aeußeren, Baron Komura legte der Kammer den vollständigen Wortlaut der diplomatischen Korrespondenz mit Rußland vor.



Wiesbaden, 24. März 1904

Der Reiseplan des Kaisers

sieht einen Besuch der Häfen von Palermo, Marjala, Catania, Syrakus, Messina, Sorrent, Farent und Terracino, sowie der ligurischen Küste vor.

Berlin, 24. März. (Tel.) Der Kaiser wird am 29. ds. in Salerno und am nächsten Tage in Messina eintreffen, wo er bis 4. April Aufenthalt nehmen wird. Von dort wird der Monarch mehrere Ausflüge unternehmen, unter Anderem nach Taormina und dem Leuchtturm von Samzirri. — Der König von Italien wird vom Minister des Aeußeren, Tittoni, begleitet sein und sich am Samstag nach Neapel einschiffen.

Die Handelsverträge.

Ueber den Stand der deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen theilt die „Natib. Korresp.“ mit, daß im Wesentlichen eine Einigung wegen der Höhe der Getreidezölle bereits erzielt worden ist. Was von russischer Seite nach wie vor zu erreichen versucht wird, sei eine Erleichterung der Bedingungen, unter denen russisches Vieh nach Deutschland eingeführt werden kann. Das Maß der Konzessionen, die in dieser Beziehung deutscherseits gemacht werden können, werde von der Bürgerschaft abhängen, die Rußland gegen die Möglichkeit einer Einschleppung von Seuchen zu geben im Stande ist.

Die Bomben-Attentate in Lüttich.

Man meldet uns aus Lüttich, 23. März. Die gestern Vormittag aufgefundenen Bombe wurde heute zur Explosion gebracht. Man hatte zuerst versucht, die Bombe durch einen

Wasserstrahl zu erschüttern, was jedoch mißlang. Hierauf wurde ein Gendarm beauftragt, auf die Bombe zu feuern. Beim dritten Schuß flog die Bombe mit furchtbarem Getöse in die Luft. Das Blatt „La Meuse“ erhielt einen anonymen Brief, welcher die Unterschrift: „Die geheimen Anarchisten“ trägt und worin mitgetheilt wird, daß noch eine ganze Reihe Dynamitattentate beabsichtigt sei. Die Polizei verhaftete zwei französische Arbeiter, welche im Verdacht stehen, die Bombe gelegt zu haben. Sie haben bereits ein Geständniß abgelegt.

Der eine der verhafteten französischen Anarchisten Lambertin, gen. Beaumanois, ist im Jahre 1883 in St. Gilles les Reims (Marne) und der andere, Godefroy, ist in Paris im Jahre 1881 geboren. Lambertin hat schon in Frankreich verschiedene Verurtheilungen wegen Beschädigung öffentlicher Denkmäler erlitten und war auch in dem 1903 verübten Bombenanschlage in Belleville betheilig. In derselben Angelegenheit fand die Verhaftung eines gewissen Modeste Boutet aus Zemappes les Liège statt. Boutet gewährte beiden Anarchisten Unterkunft. Bei ihm wurden auch die Bomben angefertigt. Nach Angabe der beiden waren sie nach Lüttich gekommen, um Arbeit zu suchen. Das Attentat wollten sie begangen haben, um Rache für die Ausweisung der Anarchisten aus Belgien zu nehmen.

Die orientalischen Wirren.

Aus Sofia wird von kompetenter Seite versichert, daß die Nachricht, die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Pforte seien ins Stocken geraten, absolut falsch sei. Die Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe und dürften in den nächsten Tagen ratifizirt werden. Bulgarien verpflichtet sich überdies, den Uebertritt von Banden nicht zu dulden und gegen dieselben energisch vorzugehen. — Nach einer weiteren Meldung ist auch die Lage auf dem Balkan, die in der letzten Zeit in diplomatischen Kreisen als gebessert bezeichnet wurde, nun zweifellos kritisch geworden. Die Ursache sei der Umsturz in Bulgarien, wo die diplomatischen Parteien eine Aktion in großem Stile einleiten wollen. Die Komités seien überzeugt, daß ein Aufstand in Mazedonien nur Erfolg haben werde, wenn gleichzeitig ein bulgarisch-türkischer Krieg ausbricht. Die bulgarische Regierung stehe unter dem Druck der öffentlichen Meinung.

Ausland.

Paris, 23. März. In der Nachtsitzung der Deputirtenkammer wurde nach langer Beratung Artikel 3 des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Kongregationsunterrichts angenommen. Dieser Artikel betrifft den Aufschub der Schließung der Niederlassungen. Zahlreiche Amendements zu anderen Artikeln wurden sodann eingebracht. Nachdem das Amendement Sprond, welches besagte, daß die Ausgaben für die Anwendung des Gesetzes, soweit sie den Betrag von 26 Millionen Francs übersteigen, dem Staate obliegen sollten, mit 225 gegen 46 Stimmen abgelehnt war, wurde die Sitzung um 3 Uhr 40 Min. auf heute Nachmittag 2 Uhr vertagt.

Madrid, 23. März. (Tel.) Im Senate erklärte der Minister des Aeußeren in Beantwortung der von dem Republikaner Labra eingebrachten Interpellation, die in Vigo stattgehabte Zusammenkunft des Königs mit dem deutschen Kaiser sei eine reine Höflichkeitsbezeugung gewesen. Sie sei eine Konsequenz der herzlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Der Minister besprach ferner die marokkanischen Angelegenheiten und erklärte sich für die Aufrechterhaltung des „status quo“.

Preußischer Landtag.

(Sitzung vom 23. März.)

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Verathung des Kultus-Etats fort.

Herr Dr. Lotichius (natl.) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Schulverhältnisse in der Gemeinde Strueth im Kreise St. Goarshausen. Dieselbe hat im Jahre 1803 unter dem Fürsten von Nassau eine katholische Stiftsschule erhalten, die auch heute noch besteht, obwohl sie nur von 14 Kindern besucht wird. Die überwiegende Mehrzahl der Gemeindebewohner ist evangelisch, und bis zum Jahr 1817 haben die evangelischen Kinder eine evangelische Schule in der Nachbargemeinde besucht. Nach Einführung des Simultanschulgesetzes wurden die Kinder der katholischen Stiftsschule zugewiesen, und haben diese, für welche die Gemeinde auch einen Zuschuß leistete, bis zum Jahre 1859 besucht. Im Laufe der Jahre, namentlich infolge des Lehrerbildungsgesetzes, sind die Schullasten der Gemeinde so gestiegen, daß die Leistungsfähigkeit der nur etwa 500 Seelen umfassenden Gemeinde ihnen nicht gewachsen ist, und es ist Abhilfe von Staatswegen nöthig. Entweder müssen die beiden konfessionellen Schulen zu einer Simultanschule vereinigt, oder, wenn das wegen des Stiftscharakters der katholischen Schule nicht angeht, der Staatszuschuß erheblich erhöht werden. Die in dieser Richtung versuchten Bemühungen der Gemeinde sind aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben, und ich bitte daher von dieser Stelle aus den Minister, den Wünschen der Gemeinde nachzukommen. — Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Verhältnisse geprüft werden sollen. Von einer Simultanisirung der beiden Schulen könne allerdings keine Rede sein. Es könne nur eine Erhöhung des Staatszuschusses in Frage kommen.

Eine Reihe von Kapiteln wurde genehmigt und darauf die nächste Sitzung auf Dienstag, den 12. April, 11 Uhr, anberaumt mit der Tagesordnung: Kultus-Etat.

Die Theilung großer Wahlbezirke.

Die drei liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses brachten gestern einen Abänderungsantrag Hobrecht-Fischbed-Brömel zu dem Antrag ein, den die Freikonservativen (Arendt und Genossen) am 27. Februar bezüglich der Theilung übermäßig großer Wahlbezirke usw. eingebracht haben. Die „Nationalztg.“ sagt: Die drei liberalen Fraktionen verzichten in Anbetracht der Mehrheitsverhältnisse des Abgeordnetenhauses darauf, jetzt einen selbständigen, vorläufig völlig aussichtslosen, ihren Anschauungen entsprechenden Wahlre-

form-Antrag einzubringen. Sie beschränken sich darauf, durch ihren Abänderungsvorschlag von dem Antrag Arendt das zur Zeit überhaupt Erreichbare anzustreben.



Kriegsgericht. Das „B. Z.“ meldet aus Magdeburg: Das Kriegsgericht verhandelte gestern gegen den Leutnant Schütz von 4. Bionierbataillon wegen Verleumdung von Vorgesetzten. Die Verhandlung, sowie die Urtheilsverkündung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Angelegenheit stand im Zusammenhang mit der Fahnenflucht des Leutnants Pfeifer.

Mit der Peitsche inultrirt. Das „B. Z.“ meldet aus Wien: Der Advokat Regierungsrath Stöger wurde gestern Abend auf der Straße von der Gattin des Wiener Universitätsprofessors Beer, der aus Wien flüchtete, thätlich durch Peitschenhiebe inultrirt. Beer stand in dem Verdachte fittlicher Verirrungen und er wurde seines Postens enthoben. Die Frau behauptete, Stöger sei der Urheber der Anklagen.

Sturm und Schiffsunfälle. Ein Telegramm meldet aus Christiania, 23. März: Auf den Lofoten wüthete fünf Tage lang ein überaus heftiger Sturm, der große Verkehrsstörungen verursachte. Zahlreiche Boote sind verloren oder beschädigt. Mehrere Menschen sind dabei umgekommen. — Ferner berichtet eine Drahtmeldung aus Drontheim, 23. März: Bei Degnaes ist bei dem heftigen Sturm ein Boot untergegangen. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung ertrank. Ein Haus, in dem sich drei Personen befanden, wurde ins Meer geschleudert. Die Insassen ertranken. Durch den Schneesturm wurde ein Haus, in dem sich mehrere Kinder befanden, zertrümmert. Ein Kind wurde getödtet, die anderen kamen mit dem Leben davon.

Kristenabenteuer im russisch-japanischen Krieg. In Wien ist der Cirkuskünstler Belling eingetroffen, der bei Ausbruch des Krieges in Port Arthur geweilt hat und mit seiner Familie auf der Flucht nach Europa all die Schrecknisse des Krieges mitemacht hat. Herr Belling war in dem Cirkus Borowski engagirt, der einen Personalstand von 130 Menschen und 55 Pferden hatte. Der Cirkus gibt schon seit Jahren Vorstellungen in Ostasien und ist dort sehr bekannt. Am 8. Februar fand eine Galanvorstellung statt und trotzdem an die russischen Seeoffiziere schon viele Tage vorher der Befehl ergangen war, daß sie um 8 Uhr Abends an Bord der Schiffe sein müßten, hatten sich die Offiziere bei der um 9 Uhr beginnenden Cirkusvorstellung zahlreich eingefunden. Als die Vorstellung um Mitternacht beendet war, hörte man laut schreien. Auf Befragen antworteten die Behörden, daß dies nur ein Ehrensalut sei, da die russische Schwarze Meer-Flotte in den Hafen einlaufe. Das Schießen dauerte aber ununterbrochen fort. Man wollte Gewißheit haben. Um 3 Uhr Morgens wurde erklärt, daß die russischen Schiffe und die Küstenbatterien eine Nachschußübung vornehmen. Erst am nächsten Morgen wurde der Ueberfall durch die japanischen Schiffe bekannt, und nunmehr wurde auch die Kriegserklärung veröffentlicht. Das Militär zog mit großer Begeisterung in den Kampf, der Bevölkerung, besonders aber der Chinesen, hatte sich große Panik bemächtigt. Der Cirkusdirektor wurde zum Statthalter berufen und ihm bedeutete, seine Vorstellungen auf zwei Abende einzustellen. Die Fortsetzung der Vorstellungen war aber nicht möglich, da die Pferde des Direktors zu Militärzwecken requirirt wurden. Die fremden Staatsangehörigen wurden beauftragt, entweder die Stadt zu verlassen, oder in russische Dienste zu treten. Ein Clown des Cirkus, der kein Geld zur Abreise hatte, wurde gezwungen, in das russische Polizeibüreau einzutreten. Die Statistinnen und Längerinnen der Cirkuspantomime wurden als Krankenpflegerinnen in die Spitäler kommandirt. Am 12. Februar verließ Belling mit seiner Frau und seinen zwei Kindern Port Arthur. Trotdem er ein Billet zweiter Klasse gelöst hatte, mußte er froh sein, in der vierten Klasse einen Platz zu finden. Die Kinder mußten die Fahrt im Waggonkorridor mitmachen. Später wurde die Beförderung von Civilpersonen ganz eingestellt. Nur mit reichen Trinkgeldern gelang es dem Artisten, die Fahrt fortzusetzen. Die Pässe rüsten mit furchtbarer Geschwindigkeit von Station zu Station, dort mußten sie stundenlang warten um die Militärtrains vorbei zu lassen. Die Fahrt über den Baikalsee legte die Familie im Schlitten zurück. Für das Ueberladen des Gepäcks, das sonst mit 20 Kopeln bezahlt wird, mußten 20 Rubel erlegt werden. Im Eisenbahncamp ohne jede Hilfe, gebar Frau Belling einen Knaben.



Aus der Umgegend.

1. Biebrich, 24. März. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Baugefälle: a) des Schneidmüllers Herrn R. Lode betr. Umbau seines Wohnhauses Bahnhofsstraße Nr. 7; b) des Gärtners Herrn Aug. Schirmer zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Gärtnerwohnhauses auf seinem Grundstück im Distrikt „Sauerwiese“; c) des Architekten Herrn Bern. Berthold betr. Errichtung einer Doppelvilla auf seinem Grundstück an der Wiesbadener-Allee; d) des Architekten Herrn Gustav Mohn zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Jägerstraße; e) des Herrn W. Walburg betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Wilhelmstraße und f) des Herrn W. Belte zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Ecke der Mühl- und Rathhausstraße und zwar ab b-f) unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. — Für das Etatsjahr 1904-05 wurden vergeben: a) die Schmiedearbeiten an Herrn Schmiedemeister C. Eumerich; b) die Glöcknerarbeiten an Herrn Glöcknermeister W. Fener; c) die Plasterarbeiten an Herrn Plastermeister P. Flechner zu Elville; d) die Lieferung des Plasterlandes an Herrn Fuhrunternehmer J. Billmann; e) desgl. des Grubenkieses an Herrn Gebr. Hermann und H. Corriday; f) das Tagelohnfuhrwerk an Herrn Fuhrunternehmer B. Dassenbach und g) die Bepflanzung der Sprengwagen und zwar des Zweispänners und der beiden Einspänner an Herrn B. Billmann. — In der folgenden Stadtmischungsitzung wurde das Gesuch des Kantiniere Herrn Paul Kraus

Wiesbaden betr. Errichtung einer Gastwirtschaft in dem Hause des Herrn J. Wedel Wwe., Kaiserstraße Nr. 58, sowie das Haus des Herrn Peter Pawl zu Wiesbaden betr. Errichtung einer Gastwirtschaft in dem gleichen Hause genehmigt. Den Antragsteller beschützigen ferner 2 Anträge auf mündliche Verhandlung und zwar 1) des Architekten Herrn Herrn. Berthold geb. 1864, die Besetzung der Gastwirtschaft wegen Verlegung der Erlaubnis-Gastwirtschaft in dem Hause des Herrn Herrn. Korn, Kronenstraße Nr. 26 und 2) des Herrn Herrn. Korn, Kronenstraße Nr. 26, die Besetzung der Gastwirtschaft in dem Hause Kaiserstraße Nr. 58. Beide Parteien vermochten nicht, den Beweis für ein berechtigtes Bedürfnis zu den fragl. Betrieben zu erlangen, weswegen die Klagen kostenfällig abgewiesen wurden.

Wiesbaden, 23. März. Das war heute Nachmittag eine heisse Schlacht von 2-6 Uhr. Um etwa 4 1/2 Uhr war der Wahlkampf des Bürgervereins, Herr Sternberger, gegen den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Herrn Georg Müller um ca. 60 Stimmen über. Die Arbeiter kamen meist zu 5 und 6 Uhr. Beim Stimmzählen ergab sich Stimmenzahl; es waren für jeden der beiden Kandidaten je 156 Stimmen abgegeben worden. Das Los, durch Herrn Bürgermeister Müller gezogen, lautete auf Herrn Sternberger. Bei dieser Wahl gingen die Landwirthe geschlossen mit den Sozialdemokraten. Der Bürgerverein hat also bei den diesjährigen Gemeinderatswahlen seine sechs Kandidaten sämtlich durchgebracht.

Wiesbaden, 23. März. Herr Siegelbesitzer Fritz B. in Wiesbaden kaufte ca. 5 Morgen Acker am Wiesbadener Weg die Straße zu 160 A. Wie wir erfahren, will derselbe seine Ackerstücke nach Erbenheim verlegen.

Wiesbaden, 23. März. Herr Stationsvorsteher D. u. B. in Wiesbaden wurde in gleicher Eigenschaft nach Erbenheim versetzt. Herr Stationsvorsteher Engel hier, tritt mit dem 1. April d. J. in den wohlverdienten Ruhestand und scheidet mit dem gleichen Tage nach Wiesbaden über. Herr Engel hat es sich zur Aufgabe gemacht, die 20-jährigen hiesigen Wirksamkeit zu würdigen, sich die Hochachtung und Verehrung aller Erbenheimer in hohem Maße zu erwerben und man sieht ihn nur ungern von hiesigen Ränge dem allezeit pflichttreuen und gefälligen Beamten an ruhiger ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

Wiesbaden, 23. März. Gestern Abend gegen acht Uhr wurde hier ein Meteor beobachtet, der sich langsam in der Richtung von Osten nach Westen an den nächtlichen Himmel bewegte. Die Erscheinung glich auffallend einem Kometen mit einem langgestreckten Schweife und leuchtete prächtig in weißlicher und heller Farbe.

Wiesbaden, 23. März. Dem Arbeiter Heß aus Erbenheim, welcher das Anzeigen der Signallichter auf dem hiesigen Bahnhof zu besorgen hat, ereilte bei Ausübung dieses Dienstes am Abend des 18. März cr. ein heftiger Unfall. Er wurde von einem Rangierzuge erfasst und ihm hierbei der rechte Arm oberhalb des Knöchels abgefahren. Auf der Station wurde ihm von einem Wundarzt ein Notverband angelegt, worauf seine Überführung in das hiesige Krankenhaus erfolgte. Die Verletzung war eine derart schwere, daß die vollständige Abnahme des Armes erfolgen mußte.

Wiesbaden, 23. März. Am Freitag den 23. März, Nachmittags 4 Uhr findet auf Veranlassung des Kreis-Ober- und Weinvereins St. Georgshausen im Hotel Weiland hier durch den Buchhalter, Herrn Schilling von der königlichen Obst- und Gartenbau-Lehranstalt in Erbenheim ein Vortrag über die Arbeiten an unseren Obstbäumen während des Jahres statt. An den Vortrag schließt sich noch eine Besprechung über die Obststellung und den Obstmarkt an. Dem pensionierten Eisenbahnlokomotivführer Wilhelm Schmidt vor hier wurde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Frankfurt, 24. März. Infolge Ablebens des Kaiserlich-Ottomanischen Generalkonsuls Louis Krebs ist der bisherige Konsul des Generalkonsuls Kaufmann Braesch hier, mit der Führung der Geschäfte beauftragt worden.

**Hußerordentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

□ Wiesbaden, den 23. März.

Anwesend am Vorstandstische: Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Vagenstede, auf den Magistratsplätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Horner, Beigeordneter und Stadtämmerer Dr. Scholz, Stadtrathe Arnig, Videll, Vaurath Frobenius und Hees, an Stadtverordneten 40, als Auskunftsperson Herr Prof. v. Thiersch.

Die Tagesordnung weist als einzigen Berathungs-Gegenstand die

**Kurhaus-Neubaupläne**

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell rechtfertigt die vom Magistrat gegebene Anregung zur Einberufung der außerordentlichen Sitzung und theilt mit, daß der Magistrat nach Anhörung des Herrn Prof. v. Thiersch sich mit dessen neuen Bauplänen einverstanden erklärt habe und beantrage, die unter Verbeibehaltung der Bausumme von 3 Millionen A die Ausführung der Pläne zu genehmigen. — Herr Prof. v. Thiersch erläutert sodann des Eingehenden seine Vorschläge, welche in einem den Stadtverordneten zugewandenen Bericht des Eingehenden niedergelegt sind. Darnach sind die die ursprünglichen Pläne vorgenommenen Aenderungen an die erheblichen und beziehen sich hauptsächlich auf die Wirtschaftsräume sowie die Heizungs-Anlage. Die dem Architekten zu bewilligende Reserve ist von 5 auf 10 Prozent der Bausumme erhöht, dagegen sind durch Anbringung von Verputzflächen statt Sandstein an weniger auffälligen Stellen der Facade 32 000 A, durch eine weniger glänzende Ausstattung der Wandelhalle im Entree des Kurhauses 84 000 A und an Verschönerung 34 000 A Ersparnisse erzielt. Das A an Verschönerung an den Flügeln ist nach Westen etwas bereichert, die beiden Enden der Westfacade sind durch schwach vortretende Terrassen mehr belebt worden. Für alle Architektur-Miederungen und die dem Auge des Betrachters näher liegenden Flächen ist ein heller Sandstein in Aussicht genommen. Die Ausbauten des Nord- und Süd-Flügels sowie die über Dach liegenden Wangen des Ost- und West-Mittelbaues und der Kuppel erhalten in ihren glatten Flächen einen dem Facade-Material ähnlichen Wandputz. Für die zahlreichen Voluster auf dem unteren Hauptgesims ist Kalkstein vorgelesen. Die Wandfelder nach Osten sind farbigen Schmutz in Plättchen erhalten. Die Dachflächen werden in einfarbigem Schiefer gedeckt. Anschläge, Rinnen und Fehlen, sowie die bedeutenden Gehund-Ausladungen in starkem Zinkblech eingedeckt. Kupfer kommt für die Kuppeltürme und die Fahnenstangen in Betracht.

Für die Schreinerarbeiten an den Haupt-Eingangsthüren und Windfängen ist Eichenholz und Spiegelglas verwendet, während bei den Fenstern im Uebrigen weiches Holz mit Anstrich in Anschlag gebracht ist. Von dem Fußweg aus, welcher sich parallel der Sonnenbergerstraße hinzieht wird eine Verbindung in der Richtung der Haupt-Längsachse des Kurhauses angelegt. Der Fußweg kann ausnahmsweise auch als Fahrweg benutzt werden und erhält eine gläserne Ueberdachung, von welcher aus der Nordeingang trockenen Fußes betreten werden kann. So können auch wegunfähige Personen, welche die Freitreppe an der West-Mittelpartie vermeiden wollen, auf bequeme Art in das Hauptgeschoß gelangen. Das Wiener Café bleibt dabei als einseitiger Raum gewahrt. An beiden Seiten des Westgiebels sind Nebeneingänge angelegt, deren einer auch zur Kassa, deren anderer unmittelbar zur Gallerietreppe des großen Saales führt. Die beiden Terrassen an der Ostseite des Kurhauses werden in einer Breite von je 6,5 Meter und in einem Höhenabstand von durchschnittlich je 60 Centimeter angelegt. Die obere Terrasse ist überdeckt durch ein Glasdach. — Das Aeußere des Gebäudes erhält eine Bereicherung durch einen an der Nordost-Ecke vorgesehenen Thurm mit Heizungskammer. — Die Architektur der Wandelhalle soll in den Pfeilern und Säulen aus einem feinkörnigen Sandstein oder Kalkstein hergestellt werden; die in ächter Weise konstruirten Wölbungen werden in Stud und Farben behandelt. Das Gewölbe des Kuppelraumes soll einen künstlerisch hervorragenden Schmuck in angetragener Arbeit erhalten. Der Fußbodenbelag besteht aus hartgebrannten Platten. Der große Konzertsaal wird eine vorwiegend plastisch behandelte, in Gold und Farben ausgestattete Stuckdecke erhalten, welche von kanallirten Säulen und Pfeilern und lebhaft gezeichnetem Marmor getragen wird. An den oberen Wandflächen herrscht im Uebrigen Stuckmarmor und Stuckvolustra, Galleriebrüstungen, Wandtäfelungen und Thüren werden in edlerem Holz durchgebildet. Der kleine Konzertsaal, welcher mit der Säulenordnung des bestehenden Hauptsaales ausgerüstet ist und auch in seinen architektonischen Formen sich dem Wille des alten Raumes thunlichst anschließen soll, erhält eine auf drei Seiten herumlaufende Säulenhalle mit Gallerie. Auch sonst ist eine feilere Gestalt für denselben geplant, ohne sich allzusehr von dem alten Vorbild zu entfernen. Eine an Decken und Wänden durchgehende Holzverkleidung wird der große Restaurationsaal erhalten. Der Bieralon von 5 Fensterlagen Ausdehnung steht mit dem kleinen Konzertsaal in direkter Verbindung und erhält eine Täfelung auf zwei Drittel der Wandhöhe, darüber einen Fries mit dekorativer Malerei und eine weiße Stuckdecke. In den kleineren Restaurationsräumen wird ein bescheidenes Maß der Wandverkleidungen in Holz-Stoff und sonstigen Ausstattungen angewandt. Vornehmer ist die Ausstattung der Gesellschaftsräume im Südflügel gedacht. In den Hauptsalons dort wird eine edlere Verkleidung in Holz, Verpannung in theilweise vergoldetem Stuck vorgelesen. Der früher als Wintergarten bezeichnete Raum, welcher nach Süden gewendet ist, und vor dessen Front das Ritzabläschen liegt, ist als eine stattliche gewölbte Halle ausgebildet, in welcher Pflanzen aufgestellt werden können. Der Raum könnte auch als Rezejimmer Verwendung finden. — Für die Blumenhalle ist eine behagliche Ausstattung Rococo-Technik vorgelesen, welche im Wesentlichen auf hellen Grund entwickelt, an die anmuthigen Gartenloggien des Südens und ihre heimischen Nachbildungen erinnern soll. Die Hauptküche ist in die Mitte des Hofes im Erdgeschoß verlegt. Auf 3 Seiten ist dieselbe umzogen von Kellergängen mit gläsernem Fußboden. Das Obergeschoß wird baulich in gleichmäßiger Höhe ausgebildet. Der Nordtrakt und der Kuppeltrakt soll die nach Westen liegende Raumfläche überlassen werden. Nach Osten sind Stimm- und Künstlerzimmer vorgelesen. In dem Nordflügel ergiebt sich eine Folge von 5 größeren Gesellschaftszimmern. Die Bohnung für den Restaurateur ist nach der Westseite verlegt. Die Heiz-Anlage ist als Außenheizung geplant, wobei das Heizungscentrum in Gestalt einer Hochdruck-Kesselanlage an der Nordseite des Kurhauses in dessen unmittelbarer Nähe zu liegen käme. — Zur Verbesserung der Vorrichtung nimmt zunächst Herr Heß das Wort, welcher in der Hauptsache seinem Bedauern darüber Ausdruck giebt, daß die nöthigen Ersparnisse durch schlechtere Ausstattung der Facade und Wandelhalle herbeigeführt werden sollen. — Herr v. Thiersch antwortet ihm, wo Ersparnisse gemacht würden bei Vergebung der Lieferungen, ließen sich solche noch nachträglich zu Verbesserungen in dem angebotenen Sinne verwenden. — Herr Senzel: Die neuerlich vorgelesene Heizanlage befriedigt ihn vollständig. Auf ein Mehr von 10 Prozent der Bausumme komme es nicht an. An der Ausstattung des Baues dürfe nicht gespart werden. — Herr v. Jbell wendet sich vor Allem gegen die Bugflächen an der Facade und gegen die minder glänzende Ausstattung der Wandelhalle, eventl. erklärt er sich lieber bereit, die Bausumme entsprechend zu erhöhen.

Herr Dr. Fresenius: Ich freue es ganz besonders, daß der Architekt gewillt sei, seine Pläne mit der zur Verfügung stehenden Bausumme in Einklang zu bringen. Der Bau werde einen großartigen Eindruck machen, auch mit den Verputzflächen. Marmorologie der Thermenhalle sei nicht so haltbar wie der vorgesehene Mattenbelag. Im Uebrigen stehe eventl. einer Nachbewilligung nichts im Wege. Er sei bereit, dem Projekt zuzustimmen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Der Standpunkt des Magistrats sei der, Sparsamkeit walten zu lassen, wo solches, ohne den Neubau sonst zu schaden, geschehen könne. Herr Prof. v. Thiersch, der selbst alles Interesse daran habe, ein Werk herzustellen, das ihm Ehre mache, erkläre, die vorgeschlagenen Aenderungen thäten dem monumentalen Charakter des Gebäudes keinen Eintrag; das genüge ihm. Der Magistrat habe nicht päpstlicher sein wollen, als der Papst selbst. — Herr Groh: 4000 A ließen sich an dem Glas nicht sparen. Nehme man schlechteres Holz, so stellten sich die Unterhaltungskosten um so höher. — Herr Dr. Alberti: Wie sich die Vergebung der Lieferungen gestalten werde, ob Ersparnisse dabei erzielt würden oder nicht, lasse sich heute noch nicht übersehen. Er halte es nicht für praktisch, jetzt schon die Bausumme zu erhöhen. Die Möglichkeit, die Einzelheiten noch besser auszugestalten, bestehe auch später noch. — Herr Schröder: Die innere Ausstattung

komme hier nicht in Frage. Ueber das zur Facade zu verwendende Material lasse sich noch später sprechen. — Herr v. Jbell: Genehmige man die heutige Vorlage, so lege man sich allerdings dadurch fest. Eine minderwerthige Facade und Thermenhalle erscheine ihm unter allen Umständen nicht acceptabel. Fraglich sei auch, ob im Falle der Anbringung von Verputzflächen die Unterhaltungskosten nicht größer würden. — Herr Prof. v. Thiersch: Im Falle man einen billigeren Preis erziele, sei die Möglichkeit der Verwendung von nur Gaussteinen noch gegeben; anders sei es mit der Ausstattung der Wandelhalle. — Herr Dr. Dreyer: Man könne die Pläne generell genehmigen und die Summe, welche nach Prof. v. Thiersch genüge, bereitstellen. Dabei dürfe man zu der Kurhaus-Neubaudeputation das volle Vertrauen haben, daß sie alles aufs Beste machen werde. Allerdings müsse man, wenn man baue, auch gut bauen. Ihm dünke der Kamin zu niedrig. — Herr v. Thiersch: Der Kamin habe eine Höhe von 27 Metern. Bei Coothfeuerung sei die Rauchentwicklung eine minimale. Die Höhe genüge. — Herr Dr. Fresenius: Die Wandelhalle dürfe nicht luxuriöser ausgestattet werden, als der große Saal. — Herr Senzel beantragt, an Herrn v. Thiersch das Ersuchen zu richten, ein Projekt doppelt, mit und ohne Ersparnisse gegen den ersten Kostenschlag, auszuarbeiten, man könne dann später noch entscheiden. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Auch die Kurhaus-Neubaudeputation könne nicht mehr thun, als überhaupt möglich sei. Der Architekt gebe uns seine Mindestleistung mit den ihm gebotenen Mitteln an. Ob er mehr leisten könnte, sei mindestens zweifelhaft. Die Ausarbeitung von doppelten Plänen und Kostenanschlägen mache viel zu viel Arbeit und empfehle sich daher nicht. — Herr Vaurath Frobenius widerspricht auch seinerseits der Anfertigung doppelter Pläne. — Herr Prof. v. Thiersch: Für die Ausführung der Wandelhalle in edlerem Material lägen Preise bereits vor. Wo im Rahmen der Bausumme eine Verbesserung sich als möglich erweise, werde dieselbe eintreten. — Herr Siebert: Eine reine Gausstein-Facade sei zweifellos solider als theilweiser Verputz. Er beantrage, bezüglich der Facade und der Wandelhalle bei dem früheren Projekte zu bleiben. Das Kurhaus müsse tadellos sein; auf 5 Prozent mehr in der Ausgabe komme es dabei nicht an. — Endlich gelangt mit großer Mehrheit resp. einstimmig der Antrag des Herrn v. Jbell zur Annahme, nach welchem dem Magistratsbeschluß mit einem Amendement beigetreten wird, durch das die Ausführung der Facade ganz in Sandstein, und diejenige der Wandelhalle in der reicheren Ausstattung festgelegt wird und die Versammlung erklärt, eventl. einer Ueberführung der Bausumme um 5 Prozent nicht entgegen sein zu wollen.

**Kunst, Litteratur und Wissenschaft.**

**Königliche Schauspiele.**

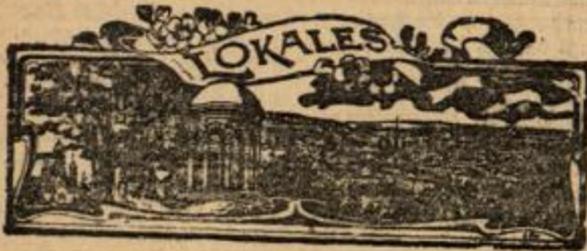
Wittwoch, den 23. März 1904: "Aida", große Oper von Verdi. Amneris: Frau Schröder-Kaminsky aus Berlin. Aida: Frau Pester-Prosky vom Stadttheater in Köln als Gäste.

Die Frage der Neubesezung des Altfaehes scheint zunächst immer noch eine offene bleiben zu sollen. Trotz aller Damen, die man bisher ausgespielt hat, war doch noch kein Trumpf darunter. Es möchte sogar schwer fallen, in der reichen Serie von Altisinnen, die uns in der vorigen und in der jetzigen Saison vorgeführt wurden, einer von allen bisher gesehenen überhaut den Vorzug zu geben. Alle hatten ihr gutes, alle auch mehr oder minder etwas schlechtes. Auch von der heutigen Gastin, Frau Schröder-Kaminsky läßt sich manches berichten, was zu ihren Gunsten spricht. So vor allem eine in die Augen springende Bühnenroutine, die jedenfalls die Frucht langjähriger Vertrauens mit diesem Boden ist. Diese Routine fällt nicht nur in der flotten dramatischen Aktion auf, mit der Frau Schröder ihre Amneris kräftig zur Geltung bringt, sie zeigt sich auch in einer nicht minder wirkungsvollen Ausarbeitung des gefanglichen Theils der Rolle, dem überall kräftige Richter aufgesetzt werden. Musikalisch erfreuliche Behandlung des Rhythmus, Deutlichkeit der Declamation, lebhaftes Mienenpiel und günstige Gesammtercheinung seien gleichfalls anerkannt. Demgegenüber steht freilich, daß die Stimme schon ihren Schmelz im Laufe der Zeit eingebüßt zu haben scheint, die Klangfarbe ist schon etwas scharf. Frau Schröder hat den Höhepunkt ihrer künstlerischen Leistungskraft offenbar schon überschritten und in diesem Sinne würde ein Tausch mit unserer jetzigen Vertreterin des Faehes zu keinem Ergebnis führen.

Frau Pester-Prosky, welche schon öfters in unser Ensemble aussehend eingespungen ist, bewährte auch als Aida wieder ihren alten Ruf als routinierte und stimmgewaltige dramatische Sängerin, die in der Fülle ihrer Kraft und ihres Könnens steht. Ueber ihr Kostüm als Aida möchte ich mit ihr nicht streiten, es war weder sinn- noch geschmackvoll. S. G. G.

**Frankfurter Opernhaus.**

Es war ein kühner und gelungenes Griff ins 18. Jahrhundert, die Erstaufführung von Fernando Boers zweifeltiger, von den Herrn Kleefeld und Brenner sehr vorthellhaft zu einer einaktigen umgewandelten Oper "Der Herr Kapellmeister" oder "Antonius und Cleopatra". Der musikalischen Welt ist von den 43 Opern, 2 Oratorien und anderen Kompositionen des 1771 zu Parma geborenen Künstlers wenig bekannt, was die heute gehörte, ungemein gefällige und anmuthige Musik sehr bedauern läßt. Eine ganze Menge lebenswärtiger Melodien und Rhythmen begleitet die Vorführung eines eiteln selbstgefälligen Kapellmeisters der einzig und allein an seine Oper "Antonius und Cleopatra" denkend, von seiner Haushälterin, seinem Mündel, von aller Welt gemästert wird. Diese Parthie bedeutete einen vollen Erfolg des Herrn Steffens, der sie musikalisch wie gelanglich vortrefflich durchführte. Sehr gut ward er von Frau Kernis, Haushälterin, und den Herren Densel und Reich (Dusaren) dabei unterstützt; auch Herr Schraun lang und spielte einen ängstlichen Freier mit trefflicher Charakteristik. Dieser Rovitist stand eine Reueinfludung von Brülls "Goldenen Kreuz" sehr gut zu Gesicht; wohl ist der Ton der Zeit ein sehr verschiedener, doch wirkte die Einfachheit und Anmuth auch dieser Melodien stimmungsvoll mit der ersten Darstellung überein. Frau Densel-Schweizer gab zum ersten Mal die Christine und zwar mit schönstem Gelingen. Wir möchten diesen Theaterabend viele Wiederholungen wünschen. B.



Wiesbaden, den 24. März.

Aus dem Stadtparlament.

Unserem Stadtparlament liegen eben schwere, verantwortungsreiche Aufgaben ob und es muß anerkannt werden, daß man sich mit unerbittlichem Eifer der schwierigen Arbeiten widmet. Die Sitzungen jagen sich geradezu, der gestrigen Mittwochssitzung folgt morgen schon wieder eine andere und dennoch sind die Tagungen des Stadtparlamentes immer fast vollständig besetzt. Das bei der gestrigen wichtigen Tagesordnung auch die Gallerien bis zum letzten Platz besetzt waren, ist wohl erklärlich, denn der einzige Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über „Das neue Kurhaus“. Wohl selten wird das geflügelte Wort „Es ist erreicht“ mit so innerer Befriedigung ausgesprochen worden sein, als gestern nach beendeter Sitzung von Stadtverordneten und Publikum und nicht zuletzt vom Baumeister Professor Thierich selbst. Wir haben schon des Oesterer und so auch gestern wieder in längeren Artikeln über das Kurhausneubau-Projekt berichtet und unsere Leser genau über die Pläne und Einrichtungen des Neubaus informiert. Da entspann sich zuletzt der Kampf pro und contra Fernheizung. Die Kassandrarufe gegen die Fernheizung sollten nicht unerhört verhallen: das Projekt fiel und ein anderes trat an seine Stelle. Dieses letzte Programm können wir freudig begrüßen; es hat sehr wertvolle Vortheile aufzuweisen und verbindet mit den Annehmlichkeiten der Fernheizung alle übrigen Vorzüge der Innenheizung. Es ist, wie wir gestern berichteten eine Naheheizung. Die Einrichtung derselben ist jedoch bedeutend kostspieliger wie die Innenheizung, und deswegen knauserte man an der Gesamtausführung ab, um die bemittelten drei Millionen nicht überschreiten zu müssen. „Die Befinnung ist löblich“, möchte man mit Goethe sagen, aber in der Praxis hat dieselbe für uns keinen Vortheil, sondern eher noch Nachtheil. Wir hatten uns als Ziel gesetzt, ein Kurhaus hinzuzufügen, welches erhoben über jede Konkurrenz emporragen sollte. Dieses Ziel war auch nach den ersten Plänen mit ihren pompösen Ausführungen und luxuriösen Einrichtungen vollkommen erreicht. Nun soll auf einmal daran abgemacht werden. Anstatt die ganze Hoflade in Haussteinen auszuführen, sollen Verputzflächen — bekanntlich viel billiger — in die Hoflade eingearbeitet werden. Die Thermenhalle, oder auch Wandelhalle genannt, sollte in ihrer feinsten Ausstattung der Clou des Gebäudes werden, wie das Foyer des Theater. Nun aber glaubt man, sich gerade hier der Einfachheit besleißigen zu müssen, um Ersparnisse zu machen. Mit Recht nannte man dieses Vorgehen „das Sparen am unrichtigen Fleck“. Die meisten Stadtverordneten waren der Ansicht: „Wenn schon, denn schon!“ Es darf freudig begrüßt werden, daß man daraus bestand, daß das Baumwerk in der erstgeplanten Ausführung erwartet, wie einer der Herren meinte, um als dann nicht einen Zuschuß zur Baufinanzierung geben müssen. Nicht leichtfertig kam man zu diesem Entschluß, nein, in angeregter Debatte, unter sorgfältiger Erwägung aller Gesichtspunkte wurde beschlossen, die Baufinanzierung um etwa 300,000 M. zu erhöhen, um eine prächtige, unserm Weltrenn würdige Ausführung des Kurhausneubaus zu gewährleisten. Somit kommen also die ersten Pläne zur Ausführung unter Hinzufügung der Naheheizung. Jedenfalls haben wir damit mehr erreicht, als hätten wir nochmals 8—10 Jahre mit der Ausführung gewartet, wie einer der Herren meinte, um alsdann nicht knausern zu müssen. Im Gegentheil: was Du thun willst, das thue bald. Sollte es nicht möglich sein, nun doch noch zur Eröffnung der Saison nach dem Paulinenschloßchen überzuführen? Es ist zum Einzug alles bereit, das hindert noch, nun auf der Bahn beschleunigter fortzuschreiten? Es wäre entschieden unserer Kurentwicklung und unserm früheren Prestige damit gebient. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg“ und gerade in diesem Falle dürfte es nicht schwer sein, einen guten Ausweg zu finden.

«Korea und der augenblickliche Kriegsschauplatz in Ostasien»

erregen heute in der ganzen gebildeten Welt ein so großes Interesse, daß es nicht zum Verwundern war, daß der Vortrag, den gestern der berühmte Weltreisende Herr Hofrath Ernst von Hesse-Wartegg über dieses aktuelle Thema im Kurhaus hielt, eine überaus große Anziehungskraft ausgeübt hatte. Die zahlreichen Zuhörer werden es nicht bereut haben, den interessanten Ausführungen des Redners, der über ein glänzendes Erzählertalent verfügt, beigewohnt zu haben, war doch der Vortrag zu gleicher Zeit die fesselndste Unterhaltung und die interessanteste Belehrung. Wenn Herr Hesse-Wartegg Recht hat, und wir müssen glauben, er sprach überaus überzeugend, so herrschen in Europa über Korea, Japan und Ostasien überhaupt die fasslichsten Vorstellungen. Wenn z. B. behauptet wird, Japan und Korea hätten untereinander die einträchtigste Freundschaft, so entspricht dies in keiner Weise den Thatsachen, denn zwischen den beiden Ländern herrscht noch heute der bittere Haß, der die beiden Völker von jeher getrennt hat und der sich in der furchtbar grausamen Behandlung der koreanischen Gefangenen durch die Japaner, die Redner nur mit einer gewissen Ironie „Die Pioniere europäischer Kultur in Ostasien“ nennen kann, am deutlichsten Luft macht. Tropdem, meint Redner, würde es nur im Interesse Koreas liegen, wenn es in die Hände selbst seines Feindes Japan überginge, denn die Zustände dieses Kaiserreichs sind heute keineswegs solche, die mit Befriedigung erfüllen können. Redner entwirft uns darüber eine interessante Schilderung. Aus seinen lebendigen Worten lernen wir Land, Leute und Sitten der Koreaner kennen u. gewinnen einen fesselnden Einblick in die staatl. Verhältnisse. Wir lernen das Staatsmonopol der Alkoholische kennen, ihre unarmberzige Willkür und Grausamkeit und sehen das Volk geknechtet und in jeder Beziehung rechtlos. Der Koreaner arbeitet nicht mehr, als er unbedingt zum Leben nötig hat, denn jeder Ueberfluß an Erwerb würde ihm doch von den Mächtigen im Lande geraubt werden. Daß die Justiz in Korea unter solchen Umständen nur nach dem Grundgesetz geübt wird „Gewalt geht vor Recht“ und daß die halter eine große Anwendung findet, vervollständigt das mehr anschauliche als angenehme Bild, welches die koreanischen Verhältnisse dem Beobachter darbieten. Der Hauptvorzug des Landes ist seine außerordentliche Fruchtbarkeit, die es den Japanern mit so sehr begehrenswürth erscheinen läßt. Von diesen Japanern erzählte Redner manches, was geeignet ist, die gute Meinung, die wir von ihnen hatten, wesentlich herabzumindern. Sie haben zwar die Kultur Europas

adoptirt, aber innerlich sind sie nichts weniger geworden als Europäer. Ihre Moral ist nach wie vor echt japanisch, also gewissermaßen negativ und wenn sie aus dem jetzigen Kriege siegreich hervorgehen, meint Redner, so wäre das für Europa nur unheilbedeutend. Die Japaner sind noch heute die Feinde der Europäer und wenn wir auch ihrem Patriotismus, der auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat, die Bewunderung nicht versagen können, so liegt es doch in unserem Interesse, wenn Rußland sie weisfert. Das ungeheure Kapital von 300 Millionen, welches wir Deutsche in der sibirischen Eisenbahn angelegt haben, wäre vergebens angewendet, wenn es Rußland nicht gelänge, den Endpunkt der Bahn mit der Seeschiffahrt in engste Verbindung zu bringen. Deshalb wird Rußland niemals nachgeben und wird Korea in seine Hand bekommen, zum Vortheile Deutschlands. Nach Ansicht des Redners müssen deshalb Deutschlands Wünsche für Rußland sein. Dieses sei als Abgabegeld für unsere Baaren von allergrößter Bedeutung und werde es bleiben, während ein Sieg der Japaner ein aufreizendes Beispiel für die ganze mongolische Rasse sei, abgesehen davon, daß er das Handels- u. Industriemonopol Japans in Ostasien unter völligem Ausschluß von Europa bedeute. Interessant wie diese Schilderung der gegenwärtigen Verhältnisse, die wohl nicht jeder unbedingt wird unterschreiben wollen, war auch das, was uns Herr von Hesse-Wartegg vom koreanischen und vom japanischen Kaiser erzählte. Besonders die humorvolle Beschreibung des Fräulein Om und des Minister Jim-Dum-Mi, der beiden einflußreichsten Personen am koreanischen Kaiserhofe, erweckte lebhafteste Heiterkeit, wie überhaupt der Redner seinem Vortrag des Oesterer eine amüsante Färbung gab, die den Zuhörer über manch unerquickliches Bild leicht und sicher hinwegwuschte. Die Ausführungen, die durch eine Ausstellung von Photographien eine vortheilhafte Bereicherung erfahren, ernteten den wohlverdienten, und ungetheilten Beifall der dankbaren Zuhörer.

**Postpersonalien.** Den Postsekretären Greuling in Wiesbaden und Laubvogel in Braubach sind Postsekretärstellen in Wiesbaden übertragen worden. Postsekretär Schnabel wurde von Diez nach Riedesheim und Postsekretär Grohmann von Viebrich nach Wiesbaden versetzt.

**Schulnachrichten.** Bei der jüngst stattgehabten staatlichen Prüfung für Vorkurslehrerinnen haben sämtliche Kandidatinnen der Viatorischen Frauenschule, die Damen Katharina Berghäuser-Wiesbaden, Elisabeth Schmig-Göttingen, Johanna Horne-Viebrich, Johanna Maß-Sträßburg-Udemark, das Examen bestanden. Die Viatorische Schule, deren Gründerin und langjährige Vorsteherin, Fräulein Julie Viator, am 10. v. M. verstorben ist, wird durch die Geschwister ganz in bisheriger Weise fortgeführt.

**Königliche Regierung.** Der Regierungs-Bureau-Diatar Priebe, etatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant vom I. (88 in Mainz) ist wegen bevorstehender Beförderung zum Zahlmeister zu seinem Truppendienst zurückgetreten. Der Militärarzt Dr. Popp, etatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant vom III. (88 in Mainz) ist zu einer dreimonatlichen informatorischen Beschäftigung der hiesigen Regierung überwiesen. — Herr Reg.-Civil-Supernumerar Gerber bei der Kgl. Regierung hier, ist zum 15. April d. J. als Hilfsarbeiter dem Kgl. Landratsamte zu Höchst a. M. überwiesen und der seitherige Hilfsarbeiter daselbst Herr Regierungs-Civil-Supernumerar Goebel mit dem gleichen Zeitpunkt an die königliche Regierung hier versetzt worden.

**Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** — Ortsausschuß Wiesbaden-Viebrich. Auf den Donnerstag, 24. März, Abends 8 Uhr, im Ballsaale des Rathhauses bei freiem Eintritt stattfindenden Vortrag des Herrn C. Gerhardt „Ueber die Aufgaben der Krankenkassen bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

**Verzeichnisse und Anonymität.** Man schreibt uns: Das bekannte Wort „ein Schriftstück ohne Namen ist kein Schriftstück“ gilt auch für die neuerdings in der Presse und im Kurverein besprochenen Verzeichnisse und zwar in um so erhöhterer Bedeutung als es sich hier um streng wissenschaftliche Arbeiten handelt, die erst durch die Unterzeichnung des Verfassers ihren wahren Wert und die richtige Weise erhalten. Zweifellos muß es auf jeden Leser einen ganz anderen Eindruck machen, wenn er sich um ein Beispiel zu nennen, bei einer Abhandlung über Gicht und Rheumatismus durch den Augenschein davon überzeugen kann, daß ein auf diesem Gebiete tüchtiger Fachmann der Verfasser ist, als ein namenloser. Der Inhalt wird gebet durch den Namen des Autors. Muß sich nicht andererseits, wenn der Verfasser es vorzieht seinen Namen zu verschweigen, ganz unwillkürlich der Verdacht aufdrängen, daß er selbst nicht das richtige Vertrauen zu seiner Arbeit hat, daß er die Kritik scheut und aus diesen Gründen das Bistur lieber geschlossen läßt? Nirgends ist wohl eine allgütige Bescheidenheit deplacirter als auf dem Boden des Kampfes mit geistigen Waffen. Nun heißt es in dem letzten Bericht über die Sitzung des Kurvereins, der Verzicht auf die Nennung des Namens sei im Interesse der Verzeitschaft geboten, damit nicht einzelne dadurch vielleicht Vortheile genießen oder Klammern machen. Dieser etwas besangene Standpunkt mag kollegialisch vielleicht gut gemeint sein, dürfte sich aber keineswegs als der Niederstich der Ansichten der hiesigen Verzeitschaft kennzeichnen, das beweisen schon die Schriften der zur Zeit noch in regster Praxis stehenden Herren Geheimen Sanitätsräthe Bagensteker, Seemann, Pfeiffer u. a. Gewiß wollen wir mit einer derartigen Schrift Klammern machen, das ist in des Wortes guter Bedeutung der eigentliche Zweck des ganzen Unternehmens, und zwar Klammern für unser schönes Wiesbaden und wenn uns das gelingt, so werden die heraus resultirenden Vortheile nicht nur dem Einzelnen, der mit seiner Person und mit seinem Namen dafür gewirkt hat, sondern der Gesamtheit zu gute kommen.

**Der Volksbildungsverein** hatte auf gestern Abend seinen dritten Vortragabend angelegt. Leider konnte Herr Dr. Grünhut seine Experimente mit flüssiger Luft, eingetretener Hindernisse halber nicht vorführen und so mußte sich die Vortragskommission nach einem Erlaß umsehen. Herr Leusch war so freundlich, mit einem Lichtbildervortrag in die Lücke zu springen und es sei anerkannt, daß er einen sehr angenehmen Vortrag bot. Er führte 75 Wunder in Natur und Kunst vor. Herr Lensch verfügt über einen außerordentlich guten Apparat, der noch den Vortrag hat, daß auch kinematographische Bilder eingeschaltet werden können. Dadurch wurde der Lichtbildervortrag anregender und bot angenehme Abwechslung. Die Bilder, welche sich in deutscher Schärfe ausdrückten, führten im Geiste über den ganzen Weltball. Neben dem Völkerverein sah man die göttliche Verehrung gehende Bäcker-Buddhas; die erste Lokomotive war gegenübergestellt der Pariser-Gisenbahn mit ihrer unheimlichen Schnelligkeit; während Pompeji die Älteste Zeit verkörperte, zeigte Newyork mit seinen Dimmelskräthern die Ertrümmerschicht der modernen Technik; Mailand, Neapel, Rom und Venedig unter lachendem blauen Himmel boten einen seltsamen Kontrast zu den Polargegenden, in denen uns

der Untergang der „Jeanette“, der Ballonaufstieg Andrees wie gezeigt wurde. Der anregende Vortrag fand den lebhaftesten Beifall des dankbaren Auditoriums.

**Kurhaus.** Zu dem morgen, Freitag, im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Kammermusikabend der Vereinigung für Blasinstrumente des Kurorchesters haben die Inhaber von Karten vorzulegen. Im Uebrigen kosten Eintrittskarten eine Klarinette, Horn und Fagott, op. 16 von Beethoven, Caprice für des Airs danois et russes für Klavier, Flöte, Oboe und Klarinette, op. 79 von Saint-Saens und Segtett in B-dur für Klarinette, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 6 von L. Thalberg. — Infolge der morgen, Freitag, Abends 8 Uhr im Kurhaus stattfindenden Kammermusikführung der Vereinigung der Quartettstören das regelmäßige Nachmittagskonzert aus. Es werden auch nummerierte Plätze zu einer Matinee eingezeichnet. Im Uebrigen berechtigten zum Eintritt — selbstverständlich samstags Tageskarten zu 1 M. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Es ist erwünscht, daß sich die Besucher rechtzeitig einstellen, da die Eingangsthüren während der Aufführungen geschlossen bleiben und nur während der Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet werden.

**„Eine sibirische Parlamentsitzung“** ist ein Bild betitelt, das in der Nummer des „Tag“ vom 22. März veröffentlicht wurde und die parlamentarische Weinprobe im preussischen Abgeordnetenhaus am 16. März darstellt. Auf dem Bilde sieht man eine Anzahl in Wiesbaden wohlbekannter Personen. Im Vordergrund sitzt unser Reichs- und Landtagsabgeordneter, Herr Kommerzienrath C. Bartling und links neben ihm stehend sehen wir den Restaurateur unseres Kurhauses, Herrn W. Rütke. Im Hintergrund sitzt Generalintendant von Hülles und ebenfalls am Tische unser ehemaliger Stadtbaumeister Genzmer. Der Gastgeber Herr Landtagsabgeordneter Wolff-Viebrich steht links auf dem Bilde. Die Aufnahme stellt den Augenblick dar, wo die Krone der Abergauer Proben „1893“ Steinberger Kabinett, orig. Abfüllung der Kgl. Preuss. Domänen-Kellerei (ersteigert von Herrn Kurhausrestaurateur W. Rütke) gereicht wird.

**Der Männergesangsverein Concordia** hielt am Sonntag Abend im Casinoaale sein letztes diesjähriges Winterkonzert ab. Der Verein hat unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Pfeiffer, nicht nur fleißig vorwärts getrebt, sondern auch schöne Ziele erreicht, wie die beiden vorhergehenden Konzerte beweisen, und so konnte es nicht fehlen, daß auch die letzte Veranstaltung sich eines zahlreichen Besuches erfreuen durfte. Der Chor war fast vollständig auf dem Plan und seine Lieder: „Traum Maidelein“ von Jüngst, „Mädele auf raus“ von L. Stark, „Das allerliebste Mäuschen“ von Engelberg und der Walzer „Am Wörther See“ von Kochst liegen eine sorgfältige Einübung erkennen und fanden rauschenden Beifall. Herr D. Berner trug auf dem Cello das „Largo“ von Gödens und ein französisches Dorflied von Popper vor. Der jugendliche Cellist spielte mit großer Wärme und verrieth ein vielversprechendes Talent. Auch Herr Willy Schweighuth hatte sein schauspielerisches Talent wieder zur Unterhaltung der Gäste hergeleitet. Die Regitimation des großen dramatischen Gedichtes „Der Streif der Schwärze“ von Coppee gelang ihm außerordentlich gut und fand begeisterten Beifall. Auch der humoristische Vortrag „Der Paritätenkammer“ gefiel sehr. Herr Louis Schweighuth zeigte in Liedern von Weingärtel und Heinrich Hoffmann, sowie in der Ballade „Tom der Reimer“ seine prächtige Baritonstimme. Herr Kapellmeister Pfeiffer hatte die Gesänge am Klavier begleitet und durfte sich mit in den starken Beifall theilen. Das Singpiel „Guten Morgen, Herr Fischer“ wurde von den Damen: M. Mohr, M. Rieth und V. Rau sowie den Herren Willy Schweighuth, Ernst Wolff, August Diefel, C. Diefenbach und M. Rieth flott gespielt und war von großer erheitender Wirkung. Der sich anschließende Ball hielt die Festheilnehmer noch lange beisammen. Der strebsame Verein darf mit Stolz auf die in allen Theilen wohlgeleitete Veranstaltung zurückblicken.

**Sprachverein.** Der allgemeine deutsche Sprachverein hielt vorgestern Abend im „Grünen Wald“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Brunswild eröffnete dieselbe und nahm dann das Wort zu einem Vortrage: „Reichsamt für deutsche Sprache“. Wir haben schon in früheren Berichten auf diesen Gedanken hingewiesen. Da er sich jedoch bis jetzt noch nicht realisiert hat, so war die neue Anregung sehr zeitgemäß. Die Aufgabe des Reichsamtes für deutsche Sprache soll darin bestehen, einen Sprachschatz zu sammeln, diesen zu prüfen, das Beste herauszunehmen und als Vorbild dem deutschen Volke vorzustellen. Nicht allein bezüglich der Schreibung, sondern auch in Rücksicht auf die Aussprache der Wörter muß eine einheitlich-regelnde Stelle geschaffen werden, zumal wir eben drei oder vier Arten der Rechtschreibung haben, nicht zu gedenken der zahlreichen Fehler und Fälschbildungen durch die Dialekte. Nachdem der Kaiser selbst als „Sprachreiner“ aufgetreten ist, hofft Redner, auch bei der Verwirklichung des Reichsamtes der deutschen Sprache das Entgegenkommen der Reichsregierung zu finden. Ueber Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahre berichtet der Schriftführer des Vereins, Herr Major a. D. Wilke. Die 119 Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus 30 Beamten, 27 Kaufleuten, Buchhändlern und Verlegern, 20 Lehrern, 7 Offizieren, 6 Juristen, 4 Pfarrern, 4 Damen und 4 Rentnern usw. Der Verein wird auch im kommenden Jahr seine Aufmerksamkeit darauf lenken, daß undeutsche Ausdrücke aus den Vesebüchern verschwinden und daß die Verfügungen des Magistrats in reinem Deutsch geschrieben sind. Der Magistrat und Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jöell unterstützen die Bestrebungen des Vereins, weshalb gebeten wurde, der Verein möge sich in jedem einzelnen Falle, wo Verstöße gegen die deutsche Sprache vorkommen, direkt an den Magistrat wenden. Der geplante Zusammenschluß der hiesigen nationalen Vereine wurde freudig begrüßt und Herr Architekt M e l c h e r s sowie Herr Professor Dr. Brunswild als Vertreter des Vereins in den gemeinsamen Ausschuß der Vereine delegirt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des seitherigen Vorstandes. Als Beisitzer wurden neu gewählt die Herren Pfarrer Schloffer Kaufmann G o h l i c h und Oberlehrer Professor Spamer.

**Verlagsnahme Druckschrift.** Nach Beschluß des Amtsgerichts zu Bonn vom 5. März ist die Druckschrift „Aus einer großen Garnison von General von \* London 1904, Commissionsverlag des Paragr. 184 des S. G. B. Verlagsamt worden.



Legte Telegramme

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 24. März. In dem von der japanischen Regierung veröffentlichten Bericht über die letzte Beschießung von Port Arthur wird behauptet, die Stadt habe stark gelitten. Prinz Kanine hat Tokio verlassen, um sich nach Europa zu begeben. Der japanische Generalstab ist nach Kioto verlegt worden. Wie aus Korea berichtet wird, dauert in den von den Japanern besetzten Provinzen die Unzufriedenheit an infolge des Mangels an Nahrungsmitteln.

Petersburg, 24. März. Nach einem Telegramm des Admirals Alexejew herrscht in Port Arthur vollständige Ruhe. Auch von den sonstigen Kriegsschauplätzen liegen Nachrichten von Belang nicht vor.

Korea.

Petersburg, 24. März. Wie hierher berichtet wird, haben die Japaner ihre Stellung bei Tschemulpo und Genian stark befestigt. Außer den bereits auf Korea befindlichen 52 000 Mann japanischer Truppen stehen noch zwei Armeekorps in Stärke von je 70 000 Mann bereit, um sofort nach irgend einem Punkt Koreas eingeschifft zu werden.

London, 24. März. Ein Telegramm aus Seoul berichtet, daß Kosaken in Kang-Sije, 60 Kilometer nördlich von Genian, eingetroffen sind. Dort befinden sich 2 Bataillone koreanischer Truppen in Garnison. Die Russen verlangten vom Kommandanten, die Kasernen den Russen einzuräumen, was dieser jedoch ablehnte. Hierauf griffen die Kosaken die Koreaner an. Es entstand ein blutiger Kampf, wobei die Russen 25 Tote hatten. Die Koreaner hatten 17 Tote und 20 Verwundete.

Sanitätswesen.

Petersburg, 24. März. Wie einem Tagesbefehl des Kriegsministers zu entnehmen ist, ist der Posten eines Chefs des Sanitätswesens der in der Mandchurie befindlichen Armee gebildet worden, welcher unmittelbar dem Oberkommandierenden dieser Armee unterstellt ist.

Empörung in Sibirien.

Petersburg, 24. März. Die Unterdrückungen, denen die politischen Verbannten in Sibirien durch den General-Gouverneur Grafen Kutaisow ausgesetzt sind, haben zu einer regelrechten Empörung derselben geführt. Etwa hundert Verbannte verbarrikadieren sich gut bewaffnet und verproviantiert in einem Hause und setzen allen Aufforderungen der Polizei offene Gewalt entgegen, indem sie die bewaffnete Macht mit scharfen Schüssen empfangen und mehrere Beamte töteten.

Die Affaire Rasi.

Rom, 24. März. Der Kammerpräsident weigerte sich gestern, in der Affaire des früheren Unterrichtsministers Rasi den Bericht des Referenten anzunehmen. Gegen Ende der Kammer Sitzung kam die Angelegenheit zur Sprache. Rasi verteidigte sich, indem er sich das Opfer eines unerhörten Attentates nannte. Für die im Ministerium bestehenden Mißstände sei er nicht verantwortlich, er habe sie übernommen, wie er sie vordem, aber keine neuen geschaffen.

Geberbefreiungen.

Berlin, 24. März. Der Staatssekretär des Innern hat die Bundesregierungen ersucht, durch die Gewerbe-Aufsichtsbeamten eingehende Erhebungen über die Gesundheitsgefährdung, insbesondere die Verdunstungen und Staubgehalte anstellen zu lassen, denen die Arbeiter in der keramischen Industrie und den Emailirwerken ausgesetzt sind.

In Nord verhaftet.

New York, 24. März. Hier wurde bei Ankunft des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ ein in der 2. Kajüte reisender junger Deutscher verhaftet. Er soll aus Berlin stammen und 12 000 M unterschlagen haben, die er im Auftrage seiner Prinzipalin dort zur Bank bringen sollte.

Selbstmord auf der Bühne.

Nimptsch (Schlesien), 24. März. Hier beging gestern ein junger Schauspieler während der Aufführung von „Juldas Lustspiel „Die Zwillingsschwwestern“ nach dem ersten Akt Selbstmord, indem er sich eine Kugel in das rechte Auge schoß. Der tödlich Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden später starb. Das Motiv der That soll unglückliche Liebe sein. Die Vorstellung wurde abgebrochen.

Die orientalischen Wirren.

Belgrad, 24. März. Boris Sarafow ist in Begleitung seines Sekretärs gestern Abend mittelst Orientzuges von Belgrad nach Mazedonien abgereist, um die Führung des Aufstandes selbst in die Hände zu nehmen.

Elektrorotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielerfeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Table with 2 columns: Frankfurt Anfangs-Cours, Berlin Anfangs-Cours. Rows include Oester. Credit-Aktion, Disconto-Commandit-Anth., Berliner Handelsgesellschaft, Dresdner Bank, Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Oesterr. Staatsbahn, Lombarden, Harpener, Hibernia, Golsankirchener, Buchener, Laurahütte, and Türkenlos.

T endenz: matter.

r. Von den Bahnbauten. Zwischen der Kläranlage und der Hammermühle neben dem Taunusbahndamm ist seit gestern eine Feldbahn gelegt worden, um die dort lagernden Grundmassen mittelst Materialzügen nach der Reingerstraße zu befördern, wo eine Ueberbrückung für die Richtung Erbenheim vorgelegen ist. Auf dem neuen Bahnhofsgebäude wurden in den letzten Tagen Gerüste aufgestellt, an der Stelle, wo das Stationsnebengebäude erbaut werden soll. Die neue Gleisführung für die Taunuszüge geht ihrer Vollendung entgegen. An der Bahnlinie Wiesbaden-Bischofsheim werden gegenwärtig eiserne Geländer aufgestellt und Kilometersteine eingelegt. Die beiden Leitungsdrahte der elektrischen Linie sind bereits bis nach Kastel an die Ein- und Ausstiegelle der neuen Rheinbrücke gezogen und es sollen in den ersten Tagen schon, da der Oberbau seiner Fertigstellung entgegen geht, Probefahrten vorgehen sein.

Eine Sitzung der größeren Vertretung der Gesamtkirchengemeinde findet Samstag, 26. März, Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus-Saal statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Bericht über die Prüfung der Rechnungen pro 1902-03. 2) Bericht über das neue Budget.

Nationalliberaler Jugendverein. Am Samstag, 26. März, Abends 8 1/2 Uhr findet im oberen Saale des Hotel Friedrichshof die 7. ordentliche Versammlung statt.

Jubiläum. Am Sonntag, 27. März d. J. steht der Hundeausscher Herr Wilhelm Oberg, 25 Jahre im Dienste der Stadt. Oberg, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, diente früher bei den 6. Dragonern, machte den Feldzug 70-71 mit und trat dann als Sergeant und Futtermeister zur Artillerie über, worauf er in den Dienst der Stadt als Wachenmeister und Hundeausscher eintrat.

Vaterländischer Frauenverein. Zur Erfrischung unserer in Südwestafrika kämpfenden Truppen hat die Direction des Bistortiadrucks in Oberlahnstein 2000 Flaschen ihres kohlen-sauren Wassers zur Verfügung gestellt.

Das Theater in der Balhalla hat eine bedeutende Programmänderung vorgenommen. Direktor Schent wird für die letzten drei Tage seines Gastspiels die interessantesten Illusionen vorführen. Am Sonntag finden zwei Abschiedsvorstellungen, um 4 und 8 Uhr, statt. Das Theater war auch gestern Mittag und Abends bis auf den letzten Platz besetzt.

Reisentheater. Heute, Donnerstag, geht das stets mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Der blinde Passagier“ zum 48. Male in Scene. Morgen, Freitag, wird der sehr beliebte Schwank „Der Hochtourist“ wiederholt. Samstag gelangt „Der Compagnon“ von A. Arronge zur Aufführung. Das gemüthvolle Lustspiel gehört zu den ständigen Repertoirstücken der deutschen Bühnen und bietet namentlich dem Künstler eine dankbare Aufgabe. Sonntag Nachmittag wird vielfachen Wünschen, besonders auswärtiger Theaterbesucher, entsprechend, zu halben Preisen „Der Parrer von Kirchfeld“ gegeben. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt morgen, Freitag, 11 Uhr.

Neues Wiesbadener Conservatorium. Der 9. Vortragsabend findet Sonntag Abend 6 Uhr in den Räumen des Instituts Luisenstr. 4 statt. Zum Vortrag gelangen, geleitet von Schülern der Mittel- und Oberklassen, Stücke von Beethoven (Pathétique), Chopin (Fantasie-Imromptu), Schumann (Nachschlingenschwan), Schubert (Sonate B-dur), Weber (Perpetuum mobile etc.). Ferner werden Gesangs- und Declamationsvorträge zu Gehör kommen. Der Besuch ist gegen im Bureau erhältlich: Eintrittskarten gestattet.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Frau Joh. Brügge, Friederike geb. Lichtschlag, Inhaberin der Wollerei Georg Hischer zu Wiesbaden ist am 22. März, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Fritz Widel hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1904 bei dem Berichte anzumelden.

Im Champagner-Prozess Moet u. Chandon gegen Söhlein u. Co. ist mit dem gestrigen Tage die Berufungsfrist abgelaufen, mithin das Urtheil, wonach Klägerin mit ihrer Klage kostenfällig abgewiesen ist, rechtsmähig. Der Prozess hat also seine endgültige Erledigung gefunden.

Gemeiner Diebstahl. Die an der Hessischen Ludwigsbahn stehenden Handarren der Dienstmänner wurden in vergangener Nacht von frechen Dieben einer Untersuchung unterzogen und der Inhalt: Handwerkzeug, Laternen, Stride etc. der an den Wagen befindlichen verschlossenen Kisten gestohlen.

Die Befähigung für Militäranwärter Nr. 12 ist erschienen und liegt in unserer Expedition hier zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Aus dem Gerichtssaal.

Strohkammer-Sitzung vom 23. März 1904.

Freigesprochen.

Vor einiger Zeit wurde der Tagelöhner Peter Kauf hier von der Strohkammer wegen Kuppelei, Zuhälterei und Entwendung einer Taschenuhr in einer Wirtschaft am Römerberg zu 9 Monaten Gefängnis als Gelamntstrafe verurteilt, während der Gerichtshof einen weiteren Diebstahlsfall mangels genügender Aufklärung zur späteren Verhandlung abtrennte. Bei diesem Diebstahl handelte es sich um einen Gelbmetallring von 3-5, den er einem Kameraden, während dieser im Walde unter den Eichen einen Raufschuß ausschloß, aus der Tasche gestohlen haben sollte. Es ist nach dem Diebstahl Geld wie das gestohlene bei Kauf gesehen worden, im Uebrigen aber reichte der Belastungsbeweis zu seiner Ueberführung nicht aus und es erging ein Freispruch.

Schwerer Diebstahl.

Während der Hausburche Carl Paulus Schmidt von hier stellenlos war und in einer Wirtschaft an der Saalgasse im Januar d. J. wohnte, hat er einem Kameraden den Koffer erbrochen und aus demselben eine silberne Uhrkette, Weste, Hemd etc. entwendet. Strafe: 3 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

Mitteldeutsche Kreditbank. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2 Prozent beschlossen. Die beiden auscheidenden Aufsichtsrathmitglieder wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Rud. Sulzbach wurde Herr Dr. Carl Sulzbach neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Der Gesamt-Auslage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt der Fahrrad-Niederlage von Fritz Schmidt, Wiesbaden, Wörthstraße 16, bei und dürfte mancher Leser gewiß ein praktisches Oster-Geschenk darin finden, zumal die Fabrikate (Pantfer- und Presto-Räder) als erklaffigste Maschinen bekannt sind.

Ein plumper Schwindel wird zur Zeit wieder einmal ausführt. Von Madrid aus erhalten gut situierte Leute Zuschriften, die mit C. d. S. unterzeichnet sind. In einem solchen Schreiben bezeichnet sich der Briefschreiber als Gefangener. Er bittet, ihm zu helfen, daß er eine Summe von 800 000 Francs erlange, die in einem auf einem französischen Bahnhofe lagernden Koffer verwahrt seien. Unter der Adresse seines angeblichen früheren Dieners Sebastian Cib Esparrinas Madrid bittet der gute Mann um telegraphische Befehle der erbetenen Hilfe. Dafür, daß ihm letztere gewährt wird, verspricht er den 3. Theil der oben angegebenen Summe. Im vorigen Jahre wurden gleichlautende Schreiben von Barcelona aus versandt, in denen es sich aber um einen angeblich in Walde vergrabenen Schatz handelte. — Im Anschluß hieran dürften folgende Mittheilungen von besonderem Interesse sein, die dem „B. L.“ aus Madrid zugehen: Das neueste Opfer der spanischen Schatzschwindler ist wieder ein Deutscher. Die ganze Presse macht sich natürlich über den Dummkopf lustig, der nicht nur seine 6000 Mark verloren hat, sondern auch durch seine Handlungsweise den deutschen Namen der Lächerlichkeit preisgibt. Jetzt nimmt sogar der Director des Madrider Centralpostamtes im „Imparcial“ das Wort, um das Verfahren der thörichten Deutschen an den Franger zu stellen, andererseits aber auch den sehr vernünftigen Vorschlag zu machen, das Strafgebuch dahin abzuändern, daß nicht nur diejenigen, die die schädliche Industrie betreiben, strafbar sind, sondern auch die, die sich auf diese unanständigen Geschäfte einlassen, und die lediglich aus gewissenloser Gohucht dabei handeln, indem sie sich eines angeblichen Schatzes bemächtigen wollen, der, wie die Briefschreiber selbst bekennen, in legitimer Weise ihnen nicht zukommt. Im Grunde genommen würde es sich also, wenn etwas Wahres an der Geschichte wäre, genau um denselben Betrug handeln, um dem Willen der angebliche Gefangene in Haft sitzt. Der Vorschlag ist thätlich in Erwägung zu ziehen; vielleicht wird der Schwindel dadurch in wirksamer Weise unterbunden. — Im vorliegenden Fall bestand der „Schatz“ aus dem Koffer eines kanarischen Bankiers, der mit 800 000 Francs in Wertpapieren und 400 000 Francs in Schmuckgegenständen in Barcelona deponirt sein sollte. Der Gefängnisdirector erzählt, daß auf diese Art der Schatzgräberschwindels, der unter dem Namen „cuenta de canaris“ bekannt ist, in den letzten Jahren die meisten hineingefallen sind. Was aller Herren Länder lämen die Vertrauensseligen angereizt, um diesen geheimnißvollen Koffer — ein bescheidener Abkömmling des berühmten Hundertthaler Geldstückes — gegen ihr gutes Geld einzutauschen. Nicht immer erhalten die Behörden rechtzeitige Wind davon, und selbst dann gelingt es ihnen nur mit schwerer Mühe, die Leute von dem „glänzenden Geschäft“ zurückzuhalten. Viele reifen resignirt wieder ab, aber keineswegs überzeugt, daß es sich nur um einen plumpen und unsinnigen Schwindel handelt, der übrigens nur fürs Ausland berechnet ist. Geht einer von der Hand einmal in die von der Polizei gestellte Falle, so heißt es regelmäßig, daß er von einer unbekanntem Person den Auftrag erhalten habe, sich mit dem betreffenden Opfer zu treffen, und da man ihm meistens nichts nachweisen kann, so kommt er mit einigen Monaten Haft davon. Die wahren Urheber aber bleiben unentdeckt. — Im Presidio zu Ceuta sitzt schon seit längerer Zeit einen irgend eines Verbrechen ein Subjekt namens Pedro Alexandrino, der sich für den Erfinder des Schatzgräberschwindels ausgibt und den übrigen Gefangenen dessen Vorzüge dreist, da es sich mit seiner Hilfe ganz passabel leben lasse. Er sagt ganz richtig: „Kein ehrenhafter Mensch wird sich auf solche schmutzige Geschäfte einlassen; der es thut, ist also ebenso schuldig wie ich, weshalb sollen wir armen Teufel also nicht auf seine Kosten leben? Auf je 30 Rundschreiben, die ein paar Pesetas Porto kosten, fällt bestimmt einer herein.“ Speziell will er seinerzeit die bekannte Geschichte mit dem reichen Baiersmädchen ausgebeutet haben. Um allen Ländern flößen ihm Gelder zu, um in den Besitz der Freischaft zu kommen und die Erziehung der Waise zu vollenden, während Alexandrino und seine Kumpane herrlich und in Freuden leben und sich über die — Dummsheit und Gohucht ihrer Opfer amüsieren.

Blutvergiftung durch rostige Nägel. Ein hiesiger Einwohner in der Schlachthausstraße wohnend, kaufte von einem Abbruch alles Holz als Brennmaterial. Er holte das Holz selbst auf einem Wagen von der Baustelle und rief sich beim Abladen an einem Kanal. Buerst schenkte der Mann der Wunde wenig Beachtung, bis gegen Abend Hand und Arm heftig angeschwollen waren. Der angerufene Arzt konstatierte Blutvergiftung, wohl infolge der Verletzung durch einen rostigen Nagel. Leider konnte die Lebensgefahr nur durch Amputation der Hand beseitigt werden, darum „Lebtscht!“

Bigamie. Der im Jahre 1845 in Gerold (Kreis Niederlahn) geborene Fuhrmann Wilhelm Paul, hier, ist seit dem Jahre 1877 schon mit einer derzeit in Becheln wohnenden Frau, Mutter mehrerer inzwischen verstorbenen Kinder, verheiratet. Endlich trennte er sich von der Frau, weil sie angeblich Eigenschaften an sich hatte, die ihm ein weiteres Zusammenleben mit ihm unmöglich machten und verlegte seinen Wohnsitz nach Wiesbaden. Anfänglich besuchte er sie von hier nach dann und wann, ließ es auch zeitweilig an Unterstützung nicht fehlen, endlich aber hörte die Frau nichts mehr von ihrem Manne und als sie sich vor einigen Monaten an die hiesige Polizeibehörde wandte, um sich nach seinem Verbleib zu erkundigen, ergab sich, daß er hier eine zweite Ehe mit einem 29. November 1902 eingegangenen hatte. Deshalb wegen Bigamie zur Verantwortung gezogen, gab er gestern vor der Strohkammer die Doppelheirath zu. Er will an seine letzte Frau, die er verlassen habe, weil er unmöglich länger mit ihr hätte zusammenleben können, gar nicht mehr gedacht haben. Der Staatsanwalt beantragte, ihn mit der ordentlichen Minimalstrafe von 1 Jahr Zuchthaus zu belegen, der Gerichtshof aber billigte dem Angeklagten aus seinem geringeren Intellekt mildernde Umstände zu und belieh es bei einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Diebstahl. Der Polizeibehörde von Kastel wurde eine große Partie Frauenwäsche übergeben, welche in einem Garten bei Amöneburg vergraben war und gefunden wurde. Ermittelt wurde, daß diese Wäsche von einem größeren Diebstahl in Wiesbaden herrührt; die Nachforschungen führten auch auf die Spur der Diebe.

Einbruch. Als heute Morgen der Inhaber eines größeren Geschäftes in der Langgasse seinen Laden betrat, bemerkte er sofort, daß Diebe in der Nacht seinen Lokal einen Besuch abgesehen hatten. Da er so vorichtig ist, größere Geldsummen über Nacht nicht im Laden zu lassen, so war die Absicht der Diebe verfehlt, sie fanden die Kasse nämlich leer. Ein Versuch, den Geldschrank zu öffnen, ist mißlungen. Trotzdem in nächster Nähe heute schlafen, ist von dem Einbruch nichts gemerkt worden; es blieb jede Spur von den Einbrechern.

Taschendiebstahl. Gestern Abend wurde in einem hiesigen Restaurant einem Herrn aus seinem Ueberzieher eine Briefstasche mit Papier entwendet.

Wellstr. 33

Telephon 2234.



Freitags auf dem Markt.

Consume Friche

Feinste Angel-Schellfische, 25 Pfg.

Feinsten fetten Cabliau im ganzen Fisch 25 Pfg. im Ausschchnitt 40-50 Pfg.

Frisch gewässerten Stoffsich 25 Pfg.

Rheinbassische 25 Pf., Bassische ohne Gräten 25 Pf., rotfleisch. Salm, Steinbutt, Heilbutt, Tafelzander, Fluhhecht, Merlan, Schollen, Rothzungen (Limander) zu bekannt billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch gebackene Fische, Echte Monikendamer Bratbücklinge, Stück 8 Pf., Duzend 90 Pf.

Feinste Ostsee-Sprotten per Pfd. 40 Pfg., 3 1/2 Pfd.-Kiste 80 Pfg.

Größter Umsatz am Platze, daher stets frisches Lager in:

ff. Marinaden, Fischconserven, Räucherwaren, Delfardinen, Kronenhummern, Sardellen.

Engros-Niederlage von

Nürnberger Ochsenmaulsalat, Tafelsenf, Sauerkraut, Essigurken, Salzgurken, Preiselbeeren.

Beste Bezugsquelle.

7877

Prompter Versandt.

THEATER EDEN

Im Walhalla-Theater

Nur bis Sonntag: Ensemble-Gastspiel des größten phantast. Etablissements.

Heute 8 Uhr: Elite-Abend.

2 Abschieds-Gala-Vorstellungen. 2

4 Uhr. Auf die Nachmittags-Vorstellung wird das auswärtige u. Familien-Publikum aufmerksam gemacht. Kleine Preise. 8 Uhr.

Heute Das electriche Ballet (Les Patins).

Eine tolle Sache. Geister-Concert.

Animelas Feentempel vor 100 Jahren.

Fahnenfest der Nationen.

Illusion 1, 2, 3.

Kama-Soutra-Wunder.

Eine Reise durch das Unmögliche.

Miss Edith, Nachtwandlerin.

Im Reiche des Schattens.

L'Art Vivant. Die herrliche Galerie lebender Colossalgemälde. moderner Meister.

Electro-Motor-Bioscop.

Automobil-Brennfahrt

Electro-Motor Bioscop.

Japanisches Schattenspiel.

Lucifers Höllenreich oder die Teufel auf Erden. 7859

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Raab.

Freitag, den 25. März 1904.

185. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 35. Male: Der Hochtourist.

Schauspiel in 3 Akten von Curt Kraus und Max Neel

In Scene gesetzt von Dr. H. Raab

Cast list for 'Der Hochtourist' including names like Friedrich Wilhelm Mylius, Johanna, Alice, etc.

Der 1. u. 3. Akt spielen in Berlin, der 2. im Gebirge. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. März 1904. 41. Vorstellung. 86. Vorstellung. Abonnement C.

Fedora.

Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Vinbau. Regie: Herr Köchy.

Cast list for 'Fedora' including names like Fürstin Fedora Romagosa, Graf Boris Ivanoff, etc.

Der erste Akt spielt in Petersburg. Die drei letzten Akte spielen in Paris. - Zeit der Handlung: Gegenwart. Nach dem 1. u. 3. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Gewöhnliche Preise. - Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 25. März 1904.

41. Vorstellung. 87. Vorstellung. Abonnement B.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von B. v. Mozart.

Voranzeige.

In den nächsten Tagen gelangen hier die Peterken'schen

Passionsspiele

nach Art der Oberammergauer Passionsspiele zur Aufführung. Ausgeführt von 70 Personen unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des weltbekannten Christusdarstellers Leopold Peterken. Einziger Inhaber der besonderen hohen Genehmigung des Ministeriums für geistliche Angelegenheiten und des Ministeriums des Innern zu Berlin, zur Aufführung der Passionsspiele. 1302

Näheres nächste Inserate

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 24. März 1904.

Geboren: Am 18. März dem Damenschneider Jakob Herrchen e. S., Emil Karl. - Am 17. März dem Anticher Philipp Pfeiffer e. L., Vertha Julie. - Am 20. März dem Militärantwärtler Karl Maus e. S., Wilhelm Peter. - Am 18. März dem Herrschneider Karl Hennemann e. L., Johanna Wilhelmine Louise. - Am 17. März dem Kaufmann Julius Triboulet e. L., Elsa Auguste Julie. - Am 22. März dem Schmiedgehilfen Heinrich Thoma e. L., Amalie Wilhelmine Philippine.

Aufgegeben: Maurer Johannes Holtmann zu Weidenstadt mit Gertrude Ring hier. - Verwittweter Kaffengehilfe Wilhelm Schmidt hier mit Philippine Dach zu Sembach. Schlossergehilfe Julius Mober hier mit Lina Steinhauer hier. - Kellner Peter Hermanns zu Köln mit Katharine Götz hier. - Maschinenschreiber Willi Brühl hier mit Margarethe Höfner hier. - Kaufmann Adam Schneider, Wittwer, hier mit Helene Klein hier. - Bautechniker Karl Lang hier mit Pauline Gudes hier. - Hausdiener Eduard Pöhler hier mit Ernestine Rathen hier. - Kürschner Adolf Schäfer hier mit Elsette Grohmann hier. - Maschinist Wilhelm Sabel hier mit Anna Bär zu Balduinstein. - Kreisobstbaulehrer Johann Dikel hier mit Anna Wöhlers hier. - Krankenwär-

Rinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erhellung des Rinderlos-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von jeglichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre N. 120 501/83 R. Oshmann, Ronsing D. 35.

Pariser

Gummi-Artikel, Franconien, sowie alle Neuheiten in anticonceptionellen Mitteln in der Pariser. Handl. von W. Sulzbach, 4590 Paterstraße 4.

Maschinenfabrik Hartmann & Cie.

Niederwalluf, hat eine mechanische Werkstatt zur Herstellung resp. Reparatur aller Maschinen und Maschinenwerke eingerichtet und hält sich empfohlen. Prima Arbeit u. garantiert. 1048

Hosen-träger, haltbar, billig und bequem 870 Kaufhaus Fürer, Kirchstraße 14.

ter Heinrich Friedrich Wilhelm Baumker zu Hannover mit Katharina Ruhland das. Bereheltigt: Kgl. Major a. D. Max Josef hier mit Marie Bloed aus Berlin. - Bäcker Leopold Berg hier mit Katharine Görz hier. - Kaufmann Adolf Ballauer zu Rheinau mit Sabina Christ hier. - Verwittweter Privatier Heinrich Roth hier mit Katharina Reim hier. - Wärgergehilfe Franz Hennig hier mit Ely Schmidt hier. - Wärgergehilfe Wilhelm Sommermeyer hier mit Franziska Schloffer hier. - Restaurateur Adolf Balser hier mit Anna Koch hier. Gestorben: Am 23. März: Annette geb. von Bernuth, Wittve des Kgl. Obersten und Regimentskommandeurs Ernst von Goey und Schwannensfließ, 87 J. - Schneider Friedrich Edeth, 74 J. - Elisabeth geb. Duhbach, Ehefrau des Theaterarbeiters Peter Klöppel, 38 J.

Nationalliberaler Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung. Einladung

zur VII. ordentlichen Vereinsversammlung am Samstag, den 26. März. Abends 8 1/2 Uhr im oberen Saale des Restaurant Friedrichhof, Friedrichstraße hier.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorsitzenden über das verlossene Vereinsjahr. 2. Vortrag des Herrn Joh. Güny hier, Thema: 'Die geschichtliche Entwicklung der Erwerbung unserer deutschen Kolonien.' 3. Lichtbildervortrag. 4. Allgemeine Besprechung.

Nach Schluß der Tagesordnung findet gewöhnliches Zusammensein statt und ersuchen wir die Mitglieder zur Feier unseres ersten Stiftungsfestes um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Freunde unserer Jungnationalliberalen Sache sind stets willkommen.

Der Vorstand

Dr. F. Scholz, Rechtsanwalt W. Haeffner, Kaufmann I. Vorsitzender, Schaymeister. R. Brahm, Architekt, Schriftführer. 7876

Mobilien-Versteigerung

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am Freitag, den 25. März, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

1 Schiersteinerstraße 1 1. Etage links,

nachbezeichnete gebrauchte Mobilien-Gegenstände als: 2 vollst. Nußb.-Betten, Nußb.-Waschtoilette, Nußb.-Waschtisch, Mahag.-Spiegelschrank, 2 Zthür. Eichen Kleiderschränke, Sofa und 2 Sessel mit Bläschbezug, Mahag.-Verticows, Mahag.-Bücherschrank, Nußb.-Kommode, Etageren, Tische, Stühle, Teppiche, Gardinen, Portieren, Hän clampen, Stehleiter, gut erhalt. Krankenwagen, Waschbitten, Glas Porzellan, Küchenschrank, Ruchen- und Kochgeschirr und noch vieles Andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Berichtigung.

Um Irrtum vorzubeugen, die ergebene Mitteilung, daß zwischen dem bisher in meinem Geschäft thätigen Herrn Adam Standes und mir Differenzen entstanden und seine Rechts-handlungen für mich nicht bindend sind. Abschlüsse von ihm und Zahlungen an ihn können nicht anerkannt werden.

Eishandlung H. Wenz,

Alleiniger eingetragener Inhaber der Firma:

A. Leonhardt.

# W. Württemberg's Bazar,

Ellenbogengasse 10, Ellenbogengasse 10,  
Telefon No. 2001.

Neu eingetroffen  
zu ganz aussergewöhnlich  
billigen Preisen

## 1 Waggon Steingut:

- Satz Schüsseln, 4 Stück, weiss . . . zusammen nur 42 Pf.
- Satz Schüsseln, 4 Stück, bunt . . . zusammen nur 55 Pf.
- Satz Schüsseln, 6 Stück, weiss gerippt, zusammen nur 98 Pf.
- Tassen mit Untertassen, weiss oder rosa . . . Paar 10 Pf.
- Konferenztassen, weiss, dick, mit Untertassen, . . . Paar 12 Pf.
- Obertassen, gross, bunt (Koppchen) . . . Stück 9 Pf.
- Speiseteller, tief und flach . . . Dutzend 90 Pf.
- Haushaltungstonnen, neue moderne Formen u. Dekors, von 38 Pf. an.
- Wasch-Garnituren, eingezogenes Becken, 5-teilig, Ellenbein Mk. 1.25.
- Wasch-Garnituren, hübsch dekoriert, mit grossem Becken . . . von Mk. 3.— an.

**Gelegenheitskauf,**  
so lange Vorrat!

- 2400 Speiseteller, flach, das ganze Dutzend 42 Pf.
- 4800 Untertassen in weiss und dekoriert, das ganze Dutzend 12 Pf.

### Aecht Porzellan:

- Speiseteller, gerippt, tief und flach . . . Stück 19 Pf.
- Speiseteller, feston, tief und flach . . . Stück 19 Pf.
- Dessertteller, gerippt oder feston, 19 cm. . . Stück 12 Pf.
- Kompotteller, gerippt oder feston . . . Stück 9 Pf.
- Gemüseschüsseln in allen Grössen und Formen von 15 Pf. an.
- Kaffeekannen in allen Grössen . . . von 30 Pf. an.
- Tasse mit Untertasse, blau Strohmuster . . . Paar 24 Pf.
- Kaffeekannen, Zuckerdosen, Milchkannen etc. etc., alles dazu passend, in grosser Auswahl.
- Kaffeeservice, 9-teilig, dekoriert, prima . . . Mk. 2.35.
- Kaffeeservice, 15-teilig, in schönen Mustern . . . Mk. 5.50.

Tasse mit Untertasse, weiss, glatt mit Goldrand, gerippt mit Goldrand oder Rotfond, **3 Paar 50 Pf.**

### Glaswaren:

- Römervläser, antik, Gelegenheitskauf . . . Stück 14 Pf.
- Römervläser, weiss, antik, mit graviertem Kelch, Stück 25 Pf.
- Weingläser, halb Rippen, gepresst . . . Stück 10 Pf.
- Weingläser, glatt, mit Weinlaub . . . Stück 15 Pf.
- Weingläser, moderne neue Formen . . . von 20 Pf. an.
- Likörgläser in grosser Auswahl . . . von 4 Pf. an.
- Bierbecher, glatt . . . von 5 Pf. an.
- Glassteller in hübschen Mustern . . . von 5 Pf. an.
- Blumenvasen, reizende moderne Neuheiten, von 25 Pf. an.

**Alle sonstigen Artikel**  
für Haus und Küche  
in riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen!

**Osterhasen! Ostereier! Osterkarten!**

## Konfirmations-Geschenke

in mannigfaltiger Auswahl!

Man vergleiche die Preise. Man vergleiche die Preise.

7809

## „Rheingauer Weinzeitung“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel u. Kellereiwesen.  
Ostreich im Rheingau.

Erscheint wöchentlich einmal, Sonntags. Abonnementspreis Mk. 1.50 vierteljährlich frei in's Haus.

**Wirksames Ankündigungsblatt für Weinversteigerungen.**

Inserate

25 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechend hohen Rabatt.

Probenummern gratis und franko.

Postzeitungs-Liste Nr. 6658a.

1900

**Kinderwagen**  
zu verkaufen, Näh. Derrtramstr. 9,  
Stk. 8 St. 7862

**Ein Hansbursche**  
ge sucht 7863  
Mauergasse 2,  
Samen- und Vogelhandlung.

Schreinerstr. 18. Wein Keller  
mit Zubehör zu vermieten.  
Näh. „Kth. d. d. d.“ 7874

Surg. Kanariendüne u. Weich.  
s. v. Rheinbahnstr. 5, 8 7875

Ein neuer 7870  
**Herren-Anzug**  
für torulanten Herrn zu verkaufen  
(Preis 25 M.)

Adolfstr. 5, 3 Tr. 1.  
**Umzüge** mit Federrollen  
werden billig  
beforgt. **F. Schlosser,**  
7869 Riehlstr. 2, 1 St.



Sch bin entzückt  
über das neue  
feuerfeste  
Passauer  
Porzellan-  
Kochgeschirr

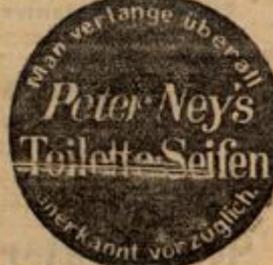
Alleinverkauf  
bei:  
**M. Stillger,**  
Zub.: Wilhelm Stillger,  
Glas- u. Porzellanwaaren-Geschäft,  
Wiesbaden, 7725  
Säfergasse Nr. 16.

### Witeffer,

Blüthen, Gesichtspickel,  
Dauvröte sowie alle Arten  
Hautunreinigkeiten u. Haut-  
anschläge verschwinden unwe-  
dingt beim täglichen Gebrauch von  
Streckenspfend 1164

### Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nade-  
beul mit echter Schupswarte:  
Streckenspfend, 2 St. 57 Pf. bei:  
Otto Eise, Drog., Moritzstr. 12,  
John. B. Wilms, Riehlstr. 32,  
Robert Sauter, Oranienstr. 50,  
C. Vortzehl, Rheinstraße 55,  
Erich Kock, Sedanplatz 1,  
H. Berling, Drog.



### Heinrich Martin,

18 Mehrgasse 18,  
empfiehlt in grösster Auswahl  
Herren-Anzüge von 12, 18, 24 M.  
Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 M.  
Knaben-Anzüge von 2, 4, 6 M.,  
ferner gestr. Lederhosen, Zwirn-  
hosen, bl. L. Anzüge, Joppen,  
Jagdwesten, Unterhosen, Hemden,  
gestreifte, Weisbinder- u. Maler-  
hosen, Schürzen, Mägen in allen  
Qualitäten zu bekannt billigen  
Preisen 6866

**Meine Kinder-**  
**Wagen- und Sportkarren**  
sind geschmackvoll und preiswerth.  
Anzahlung von 3 Mk. an.

**Julius Jttmann,**  
Bärenstr. 4,  
I., II., III. Etg.

---

**Meine Frau**  
kauft ihre Möbel, Kleidungs-  
stücke für die ganze Familie, Gardinen,  
Teppiche, Stiefel etc.  
stets bei der Firma

**Julius Jttmann,**  
Bärenstr. 4,  
auf 7748  
**Abzahlung.**

Italienische und spanische  
**Orangen**  
per Stück 3, 4, 5, 6, 7, 8 Pf.,  
per Duzend 30, 40, 55, 65, 75, 90 Pf.,  
12 Stück  
in Originalkisten von 160, 200, 300, 420 und 714 Stück  
bedeutend billiger.

**Blut-Orangen**  
per Stück 5, 6, 7, 8, 10, 12 Pf.,  
per Duzend 55, 65, 75, 90, 110, 125 Pf.,  
12 Stück  
in Kisten von 150, 200, 240 und 300 Stück billiger.  
Angekostete Orangen tagtäglich zu haben per Stück 1, 2 u. 3 Pf.

**Citronen**  
per Stück 5, 6, 7, 8 Pf.,  
per Duzend 55, 65, 75, 90 Pf.,  
12 Stück

Neue Winter-  
**Malta-Kartoffeln**  
per 1 Pfd. 12 Pf., bei 10 Pfd. 11 Pf., bei 25 Pfd. 10 Pf., bei  
100 Pfund und in Originalkisten von circa 300 Pfund netto  
bedeutend billiger.

**Feigen** | **Datteln**  
per Pfd. 15, 20 und 25 Pf. | per Pfund 22 und 25 Pf.  
empfiehlt

**J. Hornung & Co.,**  
Inhaber: Georg Mehlinger,  
3 Säfergasse 3, 7859  
Eier- und Butter-Großhandlung  
Eidfrüchte-Import. Tel. 392.

# S. Noher & Co.

Marktstrasse 34.

Abteilung: Haushaltungs-Artikel.

Von heute ab kommt zu **staunend billigen Preisen** zum Verkauf:

## Ein Waggon Porzellan

(tadellose Ware).

Kompottteller	} in feston, gerippt, dick, tief und flach	8 Pf.
Dessertteller		11 Pf.
Speiseteller		17 Pf.
Kaffeekannen		95, 86, 68, 58, 48, 42, 28, <b>26 Pf.</b>
Tassen mit Unter, dick		16 Pf.
" fein gross		11, 10 Pf.
Gemüseschüsseln		88, 68, 45, 34, 28, 24, <b>14 Pf.</b>
Platten, oval		68, 58, 48, 38, 28, 22, 14 Pf.
Saucieren		85, 75, 45 Pf.
Tasse mit Unter, bunt, gross		15 Pf.
Platten, geschweift, 21 cm		32 Pf.
" " 26 cm		42 Pf.

### Achtung!

Ein Posten Tassen mit Unter, blau Strohmuster, zum Ausschuchen, diverse Fagons, 20 Pf.

## Ein Posten Glaswaren.

Glasteller	3 Pf.
Wassergläser	3 Pf.
Kinderflaschen	4 Pf.
Weingläser	6 Pf.
Bierbecher, prima,	8 Pf.
" " mit Fuss,	9 Pf.
Goldrandgläser	8 Pf.
Weingläser, Römer,	13 Pf.
" " gravirt,	18 Pf.
Eckenseidel mit Henkel	20 Pf.
Steinmörbel für Wiederverkäufer, 1000 Stück	<b>1.<sup>35</sup> Mk.</b>

# Gebrannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

No. 4a. Familien-Kaffee	per Pfd. Mk. 1.25
7. Wiesbadener Mischung	" " " 1.50
9. Haushalt-Kaffee	" " " 1.60
13. Visiten-Kaffee, fat.	" " " 1.80
16. Brauner Java, fat.	" " " 2.-
17. Mocca, leicht arabischer	" " " 2.20
18. Soemanik und Pangoong-Sarie	" " " 2.-
19. Menado, goldgelb	" " " 2.20
21. Kaiser-Melange	" " " 2.40

empfehle zu den bevorstehenden Festtagen als äusserst vorteilhaft und preiswert.

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze.  
Gegründet 1852. Fernsprecher 94. 7892

## Paul Jäger,

Jahnstrasse 17,

Färberei und chemische Reinigung

Damen- und Herren-Garderoben, Gesellschafts-, Ball- und Theater-Costüme, Teppiche, Decken und Uniformen.

Gardinen-Wäscherei und Spannerel.

Annahmestellen:  
**Fritz Müller,** Nerostrasse 23. Telefon 9790.  
**Wilh. Carl,** Moritzstrasse 48.

Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und in die Wohnung gebracht.  
Wegen Ladensparnis billige Preise.  
NB. Mache darauf aufmerksam, dass ich Luxemburgplatz 2 keinen Laden habe, sondern, dass sich die Annahmestelle im Hofe rechts befindet. 7886

### Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwager und Onkel,

**Herrn Peter Jakob Weil, Privatier,**

sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. 7833

Wiesbaden, den 23. März 1904.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:  
**Caroline Weil.**

**Directrice** sucht empf. Stellung, auch 2. l. Costümatelier f. die Saisonbauer. Offerten mit Gehaltsangabe u. C. K. 150 postl. Rostock, Mecklenburg. 1908

Schiersteinstr. 18, Baden zu vermieten. 7873

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 25. März, Mittags 12 Uhr, wird Bachgasse 23  
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Damenstuhl u. a. m. öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 24. März 1904. 7867

Schweighofer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

### Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich morgen Freitag, den 25. März er. u. d. den folgenden Tag, Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, im Laden

**14 Bahnhofstrasse 14**

die zur Concursmasse der Frau Elisabeth Böttcher, Wwe., gehörigen Waaren, als:

Glas, Porzellan, Emaille-Waaren, Spiel-Waaren, Galanterie-Waaren u. Bijouterie-Waaren etc. etc. meistbietend gegen Baarzahlung.

7871 **Bernh. Rosenau,**

Auctionator und Taxator.  
Bureau und Auctionshalle 3 Marktplat 3.  
Telefon 3267.

### Pfand-Versteigerung.

Im Auftrage dessen, den es angeht, versteigere ich lt. § 1228-48 des B. G. B. am Samstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr, im Hause

**Schulberg 6 hier:**

1 Tafelklavier, (Fabrikat Schambach & Co., Leipzig, sowie ein Diplomaten-Schreibtisch in Mahagoni, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7844

Es ladet öffentlich ein

**Wilhelm Raster,**

Taxator und beeidigter Auctionator.  
Am Römerthor 7.

### Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Vormundes versteigere ich am Samstag, den 26. d. Mts., Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, den Nachlaß der **Wwe. Auguste Krieger**, hier, **Goethestrasse 7, Pt.,** als:

Betten, Tische, Stühle, Schränke, Kommode, Regulateur, Sopha, Polsterstühle, Nachttische, Spiegel, Waschtisch, Bilder, Haussegen, Badtasse, Küchenschrank, Aarische, Vorklagen, Teppiche, Waage (250 Ko.), Bett, Tisch, Küchen- und Leibwäsche, sowie sämtliches Küchengeräth u. v. A. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7843

Besichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Es ladet ergebenst ein

**Wilhelm Raster,**

Taxator und beeidigter Auctionator.

Am Römerthor 7.

Wohnungs-Veränderung von Goethestrasse 20. Vom 21. März 1904 ab befindet sich meine Wohnung

**Rheingauerstrasse 8**

(am Ringelackens-Bach).

**Ludw. Reinar. Doerr,** Maurermeister, Wiesbaden, Rheingauerstrasse 8. (alt Hoch- und Tiefbau). Rheingauerstrasse 8.

**PATENT**

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

### Bekanntmachung

Am Freitag, den 25. März er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Gleichstraße 5, dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung

1 Nähmaschine.

7872 **Oetting,** Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchstraße 23 hierseibst:

1 Sekretär, 1 vollständiges Bett, 1 Schreibtisch, 1 Sopha mit 4 Sessel u. dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 24. März 1904. 7868

**Galonske,** Gerichtsvollzieher i. A.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 25. März er., Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr werden im Versteigerungslokale Kirchstraße 23:

1 Bodenstuhl, 1 Spiegelstuhl, 1 Plurtoilette, 3 Schränke, 1 Nähmaschine, 2 Fahrräder, 1 Bild, 1 Wäschschra. l. 2 Wobensins und 1 Büffel öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1904. 7866

**Kuhn,** Gerichtsvollzieher i. A.,

Wörthstraße 7.

### Kirchliche Anzeigen.

**Israelitische Cultusgemeinde.**

Synagoge Nischelsberg.

Freitag Abends 6.30 Uhr.  
Sabbath Morgens 9, Nachm. 8, Abends 7.55 Uhr.  
Sabbath Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.  
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.  
Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Synagoge: Friedstraße, 25.  
Freitag Abends 6.30 Uhr.  
Sabbath Morgens 8, Nachm. 8, Abends 7.55 Uhr.  
Sabbath Morgens 6.45, Abends 6 Uhr.

# Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bummert** in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 3.**

Nr. 72. Freitag, den 25. März 1904. 19. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 25. März l. J., nachmittags 4 Uhr,** in den **Bürgersaal** des Rathhauses zur Sitzung ergebenst ein- geladen.

#### Tagesordnung:

1. Projekt für den Erweiterungsbau der Gewerbeschule, veranschlagt zu 288,000 A einschließlich 20,000 A für Ver- stellung eines Brausebades. Ver. B.-A.
2. Vorlage betreffend die Freilegung, Kanalisierung und den Ausbau der Kanalfstraße. Ver. B.-A.
3. Fluchtlinienplan einer neuen Straße zwischen dem künftigen Güterbahnhof und dem Exercierplatz. Ver. B.-A.
4. Aenderung des Fluchtlinienplanes für das frei werdende Bahnhofsgelände. Ver. B.-A.
5. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Schlachthausstraße, soweit sie den Vorplatz des neuen Bahnhofes berührt. Ver. B.-A.
6. Beschaffung der Geldmittel für den Ausbau der Doh- heimerstraße vom Bismarckring bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. B.-A.
7. Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Was- serwerke. Ver. B.-A.
8. Aenderung der Schlachthaus-Gebührenordnung. Ver. B.-A.
9. Festsetzung der Jahresrechnungen von 1902, a) der Kran- kenhaus- u. Badehausverwaltung, b) der Museumsverwal- tung und zwar: Museumsmuseum, Gemäldegalerie, Lan- desbibliothek und Naturhistorisches Museum. Ver. B.-A.
10. Renouveau eines Schiedsmanns u. dessen Stellvertreters für den 4. Bezirk. Ver. B.-A.
11. Delegation eines Bezirksvorstehers und dreier Armenpfle- ger.
12. Antrag auf Gewährung eines Beitrages an das Soziale Museum in Frankfurt a. M. Ver. B.-A.
13. Nachforderung von 300 A für die gewerbliche Fortbil- dungschule. Ver. B.-A.
14. Bewilligung von Ruhegehalt für das frühere Mitglied der Kurkapelle H. Schrödt. Ver. B.-A.
15. Delegation für den Obermaschinisten Hemme. Ver. B.-A.
16. Bewilligung von Witwengeld für die Witwe des Bureau- assistenten Schweighuth. Ver. B.-A.
17. Delegation für die Witwe des Kassendieners Aneipp.
18. Freihändige Veräußerung von Teilflächen eines einge- zogenen Feldweges zwischen der Klarenthaler- und Elwiller- straße.
19. Anerbieten des Priv. J. Killing betreffend die Abtretung von Vorgartengelände an der Schwalbacherstraße zwischen Westrich- und Emserstraße in städtisches Eigentum.

Wiesbaden, den 21. März 1904

Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung.

#### Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Kanalarbeiten in der **Grill- bacherstraße** wird der **Feldweg** daselbst zwischen der **Alexandra- und Mühlgringstraße** für die Dauer der Arbeit vom **22. März** ex. ab für **Fuhrwerk gesperrt.**

Wiesbaden, den 19. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

#### Bekanntmachung.

**Samstag, den 26. März d. J., Nachmittags,** soll in der **oberen Dohheimerstraße** das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend **gegen Baar- zahlung** versteigert werden.

1. 8 Apfelbaum-Stämme,
2. 5 Ahrn. Holz,
3. 140 Wellen,
4. 5 Hacklöcher,
5. 3 Nussbaum-Stämme.

**Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Dohheimerstraße Nr. 106.**

Wiesbaden, den 23. März 1904.

Der Magistrat.

**Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.**

§ 3. Tauben dürfen während der **Saatzeit** im Früh- jahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. — Die Dauer der **Saatzeit** bestimmt alljährlich das Feld- gericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft. Die **Frühjahrs-Saatzeit** dauert vom **1. April** bis **15. Mai** ex.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

#### Bekanntmachung.

**Montag, den 28. März d. J., Vormittags 9 11 Uhr,** soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Bauplatz an der **Delaspestraße** hier von ca. 3 ar 14 qm, im Rathause hier, auf **Zimmer Nr. 42,** öffentlich meist- bietend versteigert werden.

Die **Bedingungen** und eine Zeichnung liegen auf **Zimmer Nr. 44** im Rathause während der Vormittags- dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 4. März 1904.

6923

Der Magistrat.

### Polizei-Verordnung

betreffend die Ausübung des **Friseur-, Barbier- und Haarschneide- Gewerbes.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Allerhöchsten Verordnungs vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Polizeibe- zirks der Stadt **Wiesbaden** folgende Polizei-Verordnung erlassen.

#### § 1.

Die **Friseur-, Barbier- und Haarschneidestuben** müssen stets reinlich sauber und staubfrei gehalten werden. Sie dürfen weder als Schlafstellen, noch zum Kochen benutzt werden; auch dürfen in denselben Hunde und Katzen nicht gehalten werden.

In jeder **Friseur-, pp. Stube** muß ein mit Wasser gefüllter Spundnapf an leicht zugänglicher Stelle vorhanden sein.

#### § 2.

**Barbiere und Friseure** müssen sich bei Ausübung ihres Berufs größter Sauberkeit befleißigen. Sie müssen stets saubere, leicht waschbare Leberkleider tragen und vor Bedienung jedes Kunden sich die Hände gründlich waschen.

Zu diesem Zweck muß in jedem Geschäftsfokal eine für das Personal leicht zugängliche Waschgelegenheit mit stets frischem Wasser, sowie die nötige Anzahl reiner und trockener Handtü- cher zum Abtrocknen der Hände vorhanden sein.

#### § 3.

Für jeden Kunden müssen reine, seit der letzten Reinigung noch nicht benutzte Tücher oder frisches Seidenpapier, das nach dem Gebrauch zu vernichten ist, verwendet werden. Kosmetiker sind vor jedesmaligem Gebrauch mit einem reinen Tuch oder ebensolchem Papier zu belegen.

#### § 4.

Die Verwendung von Schwämmen und Underquasten, sowie die gemeinsame Benutzung von Bartbinden, Rasierpinkeln, Rasier- wägen und Bartbürsten zum Auftragen von Flüssigkeiten oder Pomade ist verboten.

#### § 5.

Sämtliche Geräte müssen stets sauber gehalten werden. Sie sind daher nach jeder Benutzung sofort zweckentsprechend und gründlich zu reinigen.

#### § 6.

Personen, die an einer Haut- oder Haarkrankheit oder an einer übertragbaren Krankheit leiden oder eiternde Wunden an den Händen haben, dürfen das **Barbier-, Friseur- und Haarschnei- de-Gewerbe** nicht ausüben.

#### § 7.

Personen, die an einer Haar- oder Hautkrankheit der sicht- baren Körperteile, an Ungeheuer oder an einer ansteckenden Krank- heit leiden, dürfen in öffentlichen **Barbier-, pp. Stuben** nicht be- dient werden.

Tücher und Geräte, die bei der Bedienung solcher Per- sonen außerhalb der Geschäftsräume verwendet worden sind, müssen, bevor sie wieder in Gebrauch genommen werden, in Sodalösung ausgelocht oder, wenn dies nicht angängig (wie bei Bürsten) mit heißen 2 prozentigen Sodawasser gründlich ausgewaschen werden.

#### § 8.

Verletzungen, die beim Rasieren oder Haarschneiden entstehen dürfen nicht mit dem Finger berührt oder mit blutstillenden Schwämmen oder Stiften u. a. behandelt werden. Vielmehr ist die Blutung nur durch längeres Andrücken von reinen Wattebäuschen zu stillen.

#### § 9.

Ein leicht lesbare Abdruck dieser Polizeiverordnung muß in jeder **Friseur-, Barbier-, oder Haarschneidestube** an einer hel- len, dem Publikum bequem zugänglichen Stelle angebracht sein.

#### § 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung seitens solcher Personen, welche das **Friseur-, Barbier- oder Haarschneidgewerbe** betreiben, oder in demselben beschäftigt sind, werden, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen Platz greifen, mit einer Geldbuße bis zu 30 A an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

#### § 11.

Die **Polizei-Verordnung** tritt mit dem **1. April 1904** in Kraft.

Wiesbaden, den 12. März 1904.

Der Königliche Polizei-Präsident.

v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festge- setzten **Fluchtlinienpläne** nur

#### Dienstags und Freitags

während der **Vormittags-Dienststunden** im Vermessungs- bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

#### Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

##### Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des **Wohnungs- wechsels** wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privat- gebrauch lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rück- ständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger ver- brauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanlagen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Ver- waltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig er- sucht, vorkommende Aenderungen **rechtzeitig** anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 22. März 1904.

Die Direktion.

#### Städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Von **Mittwoch, den 23. März d. J. ab,** be- finden sich in dem Hause **Friedrichstraße Nr. 9:**

a) **von der allgemeinen Verwaltung** die **Kasse, die Buchhaltung** und die **Kol- verkaufsstelle,** sowie

b) **von der Wasserwerksverwaltung** die **Bau-Bureau.**

Zahlungen, sowie Bestellungen auf **Koks, Koksgrus** und **Teer** werden daselbst von  $\frac{1}{2}$  9 bis  $\frac{1}{2}$  1 Uhr **Vormittags** entgegen genommen.

Die Hauptverwaltung und der Betrieb sämtlicher Werke, sowie die **Wache** verbleibt **Marktstraße Nr. 16.**

Wiesbaden, den 21. März 1904.

7509

Die Direktion.

#### Verdingung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** (Los I) und der **Beschlagschlosserarbeiten** (Los II) für den **Neubau des Leichenhauses mit chemischem Labora- torium des städtischen Krankenhauses** hier selbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich- nungen können während der **Vormittagsdienststunden** im Städt. Verwaltungsgebäude **Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9,** eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeich- nungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgelfreie Einsendung von 50 Pf. für jedes Los von dem technischen Sekretär **Andree** und zwar bis zum **31. März d. J.** bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**S. N. 83**“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 2. April 1904,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa er- scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück- sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. März 1904.

7454

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

#### Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncherarbeiten** für den **Um- und Erweiterungsbau des Brunnenfontons** hier- selbst, **Spiegelgasse Nr. 7** soll im Wege der öffentlichen Aus- schreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich- nungen können während der **Vormittagsdienststunden** im Städt. Verwaltungsgebäude, **Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9** eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeich- nungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgelfreie Einsendung von 25 Pf. und zwar bis zum **31. März d. J.** von dem technischen Sekretär **Andree** bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**S. N. 80**“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 2. April 1904,**  
**Vormittags 10 Uhr**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück- sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. März 1904.

7896

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1904.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Stadtordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cuy, kleine Burgstr. 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Deputation.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskaufgeld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zur Staatsinkommensteuer mit einem Steuerfusse bis zu 9 Mk. einzahl. veranlagt ist = 6 Mk.

26	"	"	"	= 8
52	"	"	"	= 10
146	"	"	"	= 15
300	"	"	"	= 20
bei einem höheren Steuerfusse				= 25

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1869 bis 1878 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrebureau, Neugasse 6 bis zum 31. März cr. an den Wochentagen von 8 1/2 - 12 1/2 Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichnis der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1903 mit Geldstrafe von 1-30 Mark belegt.

Wiesbaden, im März 1904. 6415 **Die Branddirection.**

**Bekanntmachung.**  
Bei der städt. Feuerwehr (Nachtabteilung) können ein geeignete Leute eintreten. Dieselben müssen gediente Soldaten, Handwerker, gesund und kräftig und unbescholten sein; ferner dürfen diese das 26. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Bewerber, welche auch der freiwilligen Feuerwehr beitreten müssen, können sich mittags von 12-2 Uhr im Feuerwehrebureau Neugasse 6, melden. 7390 **Der Branddirector.**

**Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2. Dezember 1904.**

Gefuche um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographic-, pp. Buden und Karussells sind unter genauer Angabe der Darstellung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Monats April 1904.

Für Schau- usw. Buden beträgt das Standgeld für den Frontmeter:

- a) bei einer Tiefe bis zu 7 m 7 A
  - b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m 10 A
  - c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m 15 A
- Ein bis 2 Dampf- und 2-3 sonstige Fahrgeschäfte, 3 Nematographen, 1 Hippodrom, nur eine Verlosungshalle, sowie die Waffel- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt des freien Auswahlsrechts nach dem Meistgebote berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai cr. verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu machen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung zur Hälfte und bis zum 1. August l. J. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Eine Rückzahlung erfolgt in keinem Falle.

Geldhirn- und Kronenstände, einschl. Zucker- und Backwarenstände sind vorher nicht anzumelden. Der Tag der Auslosung und Platzanweisung für solche wird l. Jt. öffentlich bekannt gegeben.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der etwaigen Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte unter Ausschluß sogenannter Vicarats berücksichtigt. 5163 **Städtisches Amt.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat. Wiesbaden, den 20. August 1903. 6656 **Der Magistrat**

**Bekanntmachung.**

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum 1. April d. J. einzureichen, da die bezüglichen Kosten nach dem Rechnungsjahre 1903 verrechnet werden müssen. Wiesbaden, den 12. Februar 1904. **Das Stadtbauamt.**

### Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden begreifenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:  
Mit Geldstrafe bis zu 60 A oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880:  
Mit Geldstrafe bis zu 50 A oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt, oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgehen von den Fellen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestatteter Nähen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
4. abgehen von den Fellen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889:  
Mit Geldstrafe bis zu 10 A im Unberücksichtigungsfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Dedel raucht. Wiesbaden, den 8. März 1904. 6933 **Der Oberbürgermeister.**

### Bekanntmachung.

Der Betrieb der im städtischen Marktplatz eingerichteten Kaffeehäuser soll für die Dauer von zwei Jahren, beginnend baldigh, neu verpachtet werden. Die Bedingungen können in unierer Registratur Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, in der Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden. Bezügliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Kaffeehäuser“ binnen einer Woche abzugeben. Wiesbaden, den 22. März 1904. 7782 **Städtisches Amt.**

### Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattegebende Verzollung der Waare erwiesen ist. Die städtische Abgabeverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. J. ab zu verfahren. Wiesbaden, den 9. Juli 1903. 4385 **Der Magistrat.**

### Kuraus zu Wiesbaden. Freitag, den 25. März 1904. Abends 8 Uhr:

### Kammermusik-Abend

ausgeführt von der Vereinigung von Blasinstrumente des Kurorchesters der Herren: Franz Danneberg (Flöte), Karl Schwartz (Oboe), Emil Franze (Klarinette), Paul Kraft (Horn), Karl Wenhener (Fagott) unter Mitwirkung des Herrn Victor Biart (Klavier)

- PROGRAMM.**
1. Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 16 **Beethoven.**
  2. Caprice sur des Aïrs danois et russes für Klavier, Flöte, Oboe und Klarinette, op. 79 **Saint-Saëns.**
  3. Sextett in B-dur für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 6 **L. Thullie.**
- Allegro moderato - Larghetto - Gavotte: Andante, quasi Allegretto - Finale: Vivace.

Nummerierter Platz 1 Mark. Im Uebrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mark. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wajch, Baum- und Rosenpfähle geliefert. Bestellungen werden im Rathshaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen. Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241 **Der Magistrat - Armen-Verwaltung.**

### Fremden-Verzeichniß vom 24. März 1904. (aus amtlicher Quelle).

- Hotel Wilhelma**  
Se. Majestät Leopold II. König der Belgier, mit Gefolge: Herr Leutnant Binje Adjutant - und Dienerschaft - Laeken
- Aegir, Thelemannstraße 5.**  
Meyer Fr m Ges, Amsterdam  
Stein, Thorn
- Bayerischer Hof, Delaspéstraße 4.**  
Holzmann Fr Frankfurt  
Schwarz Hamburg  
Anger m Fr, Marburg
- Hotel Biemer, Sonnenbergerstraße 11.**  
Wood m Fr, Boston  
Simpson m Fr, Kansas-City  
Combe Fr, Kansas-City  
Blackburn Oxford
- Block, Wilhelmstraße 54.**  
Schultze, Wesel

- Schwarzer Rock, Kranzplatz 12.**  
Etzel Erfurt  
Rocks, Nordhausen  
Kux Breslau  
von Knoerzer m Fr Münster  
Müller Schönebeck  
Hössmann m Fr, Danzig
- Hotel Buchmann, Saalgasse 34.**  
Haas, Dresden  
Grünebaum Hamburg v d F  
Fritz Würzburg
- Dahlheim, Taunusstraße 15.**  
Schmidt, Remscheid  
Engelin, Malmedy  
Rote Mannheim
- Deutsches Haus, Hochstraße 22.**  
Pauli m Fr Wildbad  
Mücke, Brieg  
Spang Schönau  
Eberle, Kmingen
- Einhorn, Marktstraße 30.**  
Volk Frankfurt  
Bensinger Mannheim  
Otto, Berlin  
Steinmeister Bindeheim  
Weil, Landau  
Stapelfeld Hamburg  
Ereck Hadpessen
- Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.**  
Fraenkel, Paris  
Richter, Marbach  
Kohes Köln  
Schevardo Bonn  
Perken Hannover
- Erbprinz, Mauritiusplatz 1.**  
Ziegler, Weimar  
Marburg, Aagenau  
Fropp Steglitz  
Engelberger Newyork  
Röhr Leipzig  
Joehner, Giessen
- Kaiser Friedrich, Nerostraße 35-37.**  
David, Fr Biebrich
- Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 1.**  
esse m Fr Schöneberg
- Grüner Wald, Marktstraße.**  
Mark Berlin  
Iselweck, Berlin  
Stöckel, Elberfeld  
Brell Eschwege  
Christ Frankfurt  
Goldbeck Frankfurt  
Düren, Godesberg  
Wedeking, Gobelberg  
Kindler Gothingen  
Nobis Hagen  
Behrens, Hanau  
aBkes, Hanau  
Mies Hanau  
Pellengater Köln  
Fein Köln  
Brook, Köln  
Müller, Offenbach  
Koch Straelin  
Rech Worms  
Bohn, Würzburg
- Hamburger Hof, Taunusstraße 11.**  
Hessenbruch, Fr Remscheid
- Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.**  
Schröder-Kaminsky Fr Berlin
- Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17.**  
Dreyfuss m Fr Newyork  
Albert, Fr, Newyork  
Brodsky m Bed Kiew  
Brodsky Fr Kiew  
Meißel Berlin
- Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.**  
Westenburger Fr m Tocht,  
Langenschwaibach
- Hotel Lloyd, Nerostraße 2.**  
Conrad, Halle
- Metropole u. Monopol, Wilhelmstraße 6 u. 8.**  
Schroeder Kassel  
Ludwig, Leipzig  
Schmitt Fr, Worms  
Goebel Köln  
Lohmann Emmerich  
Murray London  
Junkers, m Fr, Rheydt  
Bruner m Fr Frankfurt
- Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.**  
Steel London  
Wegner Fr Düsseldorf  
Ehrhardt Fr m Fr, Düsseldorf  
Mauritz m Fr, Insel Rügen  
Böcker m Fr Bonn  
Westen Fr Insel Rügen  
Freyruth, Insel Rügen  
de Bruyn Fr m Bed, Maarn  
Hohf Neuenabr  
Pardel m Fam, Amerika  
Cerkez, Bukarest
- Nerothal (Kuranstalt), Nerothal 18.**  
Gasterz, Ueckermünde
- Nonnenhof, Kirchgasse 30-41.**  
Rusche, Dortmund  
Hochbaum Burg  
Gortzki, Wetzlar  
Sander Hannover  
Gluck, Frankfurt  
Strodzki Limburg  
Unger, Waltershausen  
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.  
Lehmann Fr Berlin  
Schümann 2 Hrn, Hamburg  
Schneider Fr m Tocht Oberstein  
von Kojkull Fianland
- Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24.**  
Suasso Fr, m Tocht, Haag  
van Ahen Fr Haag  
Rheinhotel, Rheinstraße 16.
- Warmes Köln, Arndt Koblenz**  
Khadius Düsseldorf  
Oberpoffken m Schwester, Bingen  
Hapier Koblenz  
Pettner Berlin
- Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.**  
Michels, Duisburg  
Bernaj Heidelberg  
von Mieskowski Niedzwieda  
Lukaszyk Königshütte 1 S  
Minnoch, Fr London  
Jones Fr London
- Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.**  
Hollenberg St Goar  
Müller Fr, Krefeld
- Hotel Royal, Sonnenbergerstraße 23.**  
Nell m Fr Mödingen  
Fleitmam m Fr Iserlohn
- Savoy-Hotel, Bärenstraße 13.**  
Obr Fr Darmstadt  
Hirsch, Darmstadt  
Schnaierohn Fr Dewinak  
Rosenau Hagenburg
- Sanatorium Dr. Schütz, Parkstraße.**  
Hofer Dresden  
Toepffer m Fr, Finkenwalde
- Schweinsberg, Rheinbahnstraße 5.**  
Gutmann Mannheim  
Schweinsberg Marburg  
Becker Elberfeld  
Alexander Fulda  
Glöckner, Kannstatt
- Tannhäuser, Bahnhofstraße 9.**  
Kahn Berlin  
Kernstein Berlin  
Kronbach Lützel  
Dreyfuss Mannheim  
Dieme, Heilbronn  
Roeder Düsseldorf  
Erbe Annaberg  
Heffels Rheydt  
Reimold Heidelberg  
Stöhr, Leipzig
- Taunus-Hotel, Rheinstraße 19.**  
Günther Gera  
Meyer Rostock  
Spitz Köln  
Schiffer Strassburg
- Union, Neugasse 7.**  
Eppenstein Solingen
- Viktoria-Hotel und Badhaus, Wilhelmstraße 1.**  
Bovensiepen, Paderborn  
Morian Neumühl  
Pahl Dortmund
- Vogel, Rheinstraße 27.**  
Richter Paderborn  
Bukelhoff Lübeck
- Weins, Bahnhofstraße 7.**  
Ferber, Westerbarg  
Banse Braunschweig  
Scholer Ludwigsburg
- In Privathäusern:**  
**Pension d'Andree, Leberberg 5.**  
Heldmann m Fr Bergen  
Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9  
Jess Fr, Kiel  
Christl Hospiz 11  
Oranienstraße 53.  
Frue Bremen
- Luisenstraße 12**  
Weisspfeiler m Fam Berlin  
**Müllerstraße 17**  
Kreinbrink Berlin  
Villa Primavera.  
Bierstädterstraße 5  
Cordes, Hamburg  
Weismann Fr Hamburg  
Troumu Fr Hamburg
- Taunusstraße 51**  
Miller Fr Dresden  
von Savigny Fr m Bed, Dresden  
**Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.**  
Lax Berlin  
Augenheilanstalt 147  
Arme.  
Roeder, Biebrich  
Horst Bischofsheim  
Jost Syckershausen  
Brecht Nackenheim  
Eckhardt Dellstedt  
Lietz, Stephanshausen  
Heifert Montabaur



2 Zimmer.

Wolfr. 12, Seb. 2 Zimmer-
Wohn. am April zu ver-
mieten. Näheres Adolfr. 14,
Weinb. 6629

Frankestraße 17 Bord. Dach.
1 Zimmer, auf gleich od. 1988
zu vermieten

1 möbliertes Bacterregim., separat.
Eingang sofort zu vermieten.
Kellerstraße 6, part. 7443

Laden,
ca. 65 Q.-Mtr. (kann auf
Wunsch abgeteilt werden, f.
Ladenzimmer od. Ladenraum)

Werkstätte od. Lagerraum zu
verm. Mühlstr. 15. 7850

Arbeits-
Nachweis.
Stellen-Gesuche.
Junge
Mann,
20 J., ev., mit allen Bureau-
arbeiten vertraut, sucht unter
bescheid. Ansprüchen auf Con-
tor in Wiesbaden oder Um-
gebung dauernde Stellung.

Wohnungsuchende
bitten wir, den
„Wohnungs-Anzeiger“
des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8,
zu verlangen, der
kostenlos
zurück
reicht wird.

Möbliertes Zimmer.
Hübsch möbliertes
Zimmer
sodort zu verm. 6300
Albrechtsstr. 6, 1.

Zwei bessere Arbeiter können so-
fort möbliertes Zimmer erh.
Schornbr. 2, 2. r. 7619

Schöner
Galaden
ist mit Ladenzimmer, ge-
räumigen Magazinen, be-
sonders sch. großem Keller

Sichere
Capitalanlage.
Capitalisten erhalten stets
kostenfreien Nachweis guter I.
u. II. Hypotheken, Restkäufe
(mit Nachsch.) durch 780

Suche
tüchtige junge Leute gegen Stipen-
dium für eine allerechte, alle Branchen
führende Versicherungs-Gesellschaft
für Wiesbaden und Umgebung.

1 Zimmer.

Ein Zimmer u. Keller

Fein möbli. Zimmer

Ein fl. Laden

Mark 2,000,000

Suche



**Kaufschuhe**  
 Ausgelmte Paare werden  
 gekauft Feldstr. 23, Fellew-  
 laden. 6179

**Angelammte Paare**  
 kauft  
 Freisen, Steinstraße 6, 2.

**Größere Posten Paapcartons**  
 kauft  
 Franz, Thormann, Niebstr. 23.

**Gartenhaus**  
 zu verkaufen, neu 2,30x2,30,  
 7773 Schlichthausstr. 16/23

**Sie ein rentables Unternehmen**  
 Suche einen Erbkäufer.  
 Offerten u. R. P. 7792 an  
 die Exped. d. Bl. 7798

**Eine Farbenwaare zu verkaufen.**  
 Off. u. H. O. 7791 an  
 die Exped. d. Bl. 7799

**ca. 80 Ctr. Dinkurz**  
 zu verkaufen.  
 Weidenbach 41. 7786

**Sahn zu verkaufen** Franken-  
 straße 22, v. 7780

**Spezialmehl für Speiserei** 1  
 Tonne, 2 Bannern, 1 Hänge-  
 lampe billig zu verkaufen. 7779  
 Hofstraße 17, Baden.

**Meines brauchbares Pferd zu**  
 verkaufen. 7777  
 Dohheimerstraße 27.

**Neuer überdiger**  
**Federwagen**  
 mit Scheere und Aufsatz, passend  
 für Milchhändler und Gärtner,  
 billig zu verk. Puzenburgerstraße 5,  
 Ecke Herberstr., Baden. 7470

**1200 Stück 1/2 l. Rhein-**  
 weinstücken billig  
 abzug. Weidstr. 20. 7814

**Möbel u. Betten.**  
 Vollständige Betten von 48 Mk.  
 an, Bettdecken von 20 Mk. an,  
 Vertikons von 35 Mk. an, 1. u.  
 2. Bett, Kleiderschränke von 21 Mk.  
 an, Spiegelschränke, Küchenschränke,  
 Nachtschränke, Tisch jeder Art von  
 6 Mk. an, Spiegel u. Stühle von  
 8 Mk. an, compl. Einrichtungen  
 zu billigen Preisen. 7793

**Eigene Werkstätte.**  
 Reelle Bedienung.  
**Wilh. Mayer,**  
 22 Marktstraße 22.

**Billig zu verk.: Voi. u. lad. Bettl.**  
 m. Spr. v. 18 Mk. an, Kinder-  
 bett, sowie eing. Spr. und Kof-  
 feehaare. Morichstraße 72, Stb.  
 1. St. 7842

**Strohmatratzen,**  
 alle Größen. 7845  
 Ellenbogengasse 9.

**Ein sehr neuer Beuler mit**  
 Kofeleitung zu verkaufen.  
 Bahnstr. Funcke,  
 7824 Wilhelmstr. 18, 2.

**1 Niezen-Organophon,**  
 65/1,25, ist für die Hälfte des  
 Anschaffungspreises zu verkaufen  
 mit 1. Platten. 7823  
 Ndb. in der Exped. d. Bl.

**Für Schneider!**  
 Wegen Sterbefall vollst. Ein-  
 richtung sehr billig zu verkaufen  
**Kellerstraße 20.**  
 7796 8 St. 4.

**Wegen Umzug polierte u. lackierte**  
 Betten, Schränke, Tische,  
 Stühle, neue u. gebrauchte Küchens-  
 chränke und Vertikons, Sopha,  
 Sessel, Ottomane, Sopha und 2  
 Sessel 80 Mk., Spiegel, Bilder,  
 Kinderwagen und Bett, einzelne  
 Matratzen usw. billig zu verkaufen  
 Adolfsallee 6. Stb. 7840

**50 Gartenstühle, Sessel und**  
 Tische, 3 Holzbank für  
 Wirtschaft passend. sol. b. z. verk.  
 Adolfsallee 6 Stb. 7839

**1 Vadenichauf mit 18 Schut-**  
 den, 3 Mr. lang, eich. Auf-  
 schließschrank, mit Glasplatten zu ver-  
 kaufen. 7830  
 Fahlbrunnstraße 13, Baden.

**1 gutes Kinderbett,**  
 1 Waschtisch u. 1 Waschb. z. verk.  
 Drammstr. 10, Part. 7645

**Gebrauchtes**  
**Fahrrad u. Nähmaschine**  
 billig zu verkaufen 7719  
 Michelsberg 18, 1 l.

**Kinderwagen**  
 mit Verdeck, gut erhalten, zu ver-  
 kaufen Quisenstraße 14. 7711

**Neuer Kinderwagen und**  
 ein zweifacher Sportwagen  
 zu verkaufen 7764  
 Rheinstraße 12, Tor rechts.

**Ein Schneidertisch, gut er-**  
 halten, 2,45 Mr. lang, bill.  
 zu verkaufen 7639  
 Kellerstr. 16, 1 St. r.

**Eine ältere Schindmactrei**  
 mit allem, gesundheitsfördernd  
 zu verkaufen. 7764  
 Ndb. bei S. Singer, Gemeinde-  
 bodengäßchen. Gute Rundhaft  
 steht zur Verfügung.

**Ch e**  
 Sie Ihre Einkäufe in Möbeln und  
 Ausstattungen machen, ersuche ich  
 Sie freundlichst, mein Möbel- und  
 Betten-Lager zu besichtigen. Dort  
 finden Sie alle Arten polierte und  
 lackierte gut gearbeitete Betten,  
 Kissen, Polster und Kissen-  
 möbel, beste und dunkle Schlaf-  
 zimmer, sowie ganze Ausstattungen  
 zu äußerst billigen Preisen.

**Wilhelm Semmann,**  
 Möbel- u. Bettenlager,  
 Heinenstraße 2. 7419

**Laden-Einrichtung billig zu ver-**  
 kaufen: 1 großer Schrank,  
 2,75 lang, 2,75 hoch mit oben  
 Glas, unten Holzschiebetüren,  
 1 Schrank, oben Spiegelschrank,  
 unten 8 Schubladen, 1,95 breit,  
 2,75 hoch, 1 Regal, oben Gefach,  
 unten Schiebetüren, 2,75 hoch,  
 2,00 breit, ebenso über 100 Pappe-  
 tafeln, alles für ein Putzgeschäft  
 sehr geeignet. 4692  
 Angulsen von 4 bis 5 Uhr  
 Metzgergasse 35.

**Solid gearbeitete**  
**Möbel, Betten u.**  
**Polsterwaaren**  
 empfiehlt in großer Auswahl.  
**Georg Reinemer Wwe.,**  
 Möbelhandlung, 7661  
 22 Michelsberg 22.

**Ein Dampfenad, fast neu, sowie**  
 eine 1/2pferdige Dampfmaschine  
 nebst Kessel preiswerth zu verk.  
 Dohheimerstraße 85, v. 3 l. 6546

**Geldschranke**  
 mit Treise zu verkaufen 3788  
 Friedrichstraße 13

**Wegen Umzug 1 Tisch, 1 Tisch-**  
 schrank, Küchenschrank, Papagei-  
 schrank billig abzugeben. 7041  
 Büchlerstr. 6 Stb. 3.

**zu verkaufen: 4 Weid-**  
 schränke, 6 Spiegelschränke, 2 Wä-  
 schschränke, 4 Decorenschreibeisen, 2 gr.  
 eichene Büffels, 2 Nachtschränke f.  
 20 Personen, 1 feines Piano (von  
 Cava) Rococo, 1 großer abge-  
 packter Prunkteppich und eine  
 Auswahl anderer Möbel u. z.  
 haunend billigen Preisen bei

**J. Levitta,**  
 Friedrichstraße 13. 6710

**Billig zu verkaufen: Essschr.,**  
 Tische, Real, Waage, Scherer,  
 Kleider, Küchenschrank, Aufhängeschrank,  
 Vertikons, Regal, 2 hoch. Kuch-  
 schrank, einf. Bettchen, Wasch- und  
 and. Kommod., Nachtschränke u. o. u.  
 warm, Sofa, Divan, Stühle,  
 Spiegel, Bilder, Weidenschrank, sp.  
 Wand, Teppich u. n. Besch.  
 7188 Morichstr. 72, St. 1 l.

**Für Brautleute.**  
 Gut gearbeitete Möbel,  
 meist Handarbeit, wegen Er-  
 parnis der hohen Vaden-  
 miethe sehr billig zu ver-  
 kaufen: 20 Stb., Betten 60-150  
 Mk., Bettl. 12-50 Mk., Kleiderschr.  
 (mit Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegels-  
 chränke 80-90 Mk., Vertikons  
 (poliert) 34-60 Mk., Kommoden  
 30-34 Mk., Küchenschr. 28-38 Mk.,  
 Sprung. 18-25 Mk., Paar, in  
 Seegras, Wolle, Klett und Haar  
 40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,  
 Sophas, Divan, Ottomane 30  
 bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis  
 60 Mk., Sopha und Auszugstisch  
 15-25 Mk., Küchenschrank u. Himm-  
 erliche 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk.,  
 Sopha u. Heilerspiegel 5-60 Mk.  
 u. i. m. Große Lagerräume.  
 Eigene Werkst. Frank-  
 straße 19. Auf Wunsch Zah-  
 lungserleichterung. 4826

**Billig zu verkaufen:**  
 Tische, Bücherschrank, verschließbar,  
 Tisch, Divan, Vertikons, Sopha,  
 Betten, Tische, Stühle u. noch  
 Verschiedenes 7772  
 Morichstr. 72, Stb. 1 l.

**Eine große Vogelhecke**  
 billig zu verkaufen 7771  
 Webergasse 43, Stb. 2. St.

**Haus-Abbruch**  
 Taunusstr. 87  
 billig zu verk.: Fenster, Türen,  
 Glasabfall, Fußböden, Treter,  
 Treppen, Ofen, Herde, g. Schiefer-  
 dach, ca. 6000 Dachziegel, 2 H.  
 Gartenhäuser, feinerne Tischplatte,  
 Sandsteintritte, Hausholz, ca. 60,000  
 Badsteine, 150 D. Mr. Pfaster-  
 steine, Glasteinrichtung usw. Ndb.  
 bei Adam Härber, Feldstr. 26,  
 2 St. o. v. 6. April an der Ab-  
 bruchstelle. 7555

**Die Villa Heinrichsberg 4, feinst.**  
 Die Villa Wolf, mit 14  
 Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,  
 Centralheizung u. eingerichtet, ist  
 auf den 1. April 1904 zu verm.  
 oder zu verkaufen. Ndb. Eise-  
 nbeckenstr. 27, Part. 7633

**Schaufenst.-Ausstelleraut**  
 elegant ausgestattet, für Condorei  
 und Feinderei, reich gezier-  
 te Tisch-Decorationen, für großes  
 Lokal passend Condoreib., großes  
 Regal, schönes Rahmenbild billig  
 zu verkaufen. Angul. Taunusstr.  
 40, Par. Ndb. W. Schwenck  
 Parlypse 31. 7608

**Ein Kinderlegewagen**  
 und  
 ein Klappstühlchen  
 zu verkaufen 7659  
 Karlsru. 37, Stb. 1.

**Ein noch neuer**  
**Waffenrock,**  
 passend für alle Waffengattungen  
 (Kaisersblau), zu verkaufen  
 Ndb. Carlsru. 37, Stb. 1.

**Gut erb. Zweif.-Wagen b. zu**  
 verk. Nachr. 14. 7694

**Pianino, fast neu, vorzüg-**  
 liche Construction, kreuzförmig, bill.  
 zu verk. Herberstr. 6, 2 St. r. 7847

**Pferdekrippen**  
 und  
**Kaufen**  
 zu haben 6899  
 Quisenstraße 41

**2 Federrollen**  
 zu verkaufen. 1284  
 Sonnenberg, Ranagasse 14.

**Best. neue Federrollen,**  
 20, 25, 30, 50 Ctr. Tragkraft, zu  
 verkaufen 7218  
 Frankenstr. 7

**Neue Federrolle, 35 Ctr. Trag-**  
 kraft, 1 Schneppfarrnen zu  
 verkaufen Weidstr. 10. 6917

**Einen Gasmotor**  
 (im Betriebe zu sehen) zu verkauf.  
 Ndb. bei Wiesbadener Zement-  
 waarenfabrik (Vd. D. u. Co.)  
 7716

**1 leichtes Viced, von 2 d. Was-**  
 zu verkaufen 2964  
 Waldstr. 26, Part.

**Fenster,**  
 2,00x1,00 groß, mit Sandstein-  
 gemäuer und Läden billig zu  
 verkaufen. 7384  
**Adolf Honsack,**  
 Dohheimerstr. 80.

**Mistbeetecke zu verk. Groß,**  
 Weidstr. 10. 7124

**Quisenstraße 41, einen groß.**  
 Pöken 6898

**Oefen u. Herde**  
 billig zu haben.  
 800-1000 Centner  
**Dung**  
 (8 Pferde, 3 Kühe) werden  
 abgegeben auf der 1971

**Kupfermühle.**  
 Ferkel, Läufer und  
 trachtige Schweine  
 wegen Mangement des Stalles sehr  
 billig zu verkaufen 7415  
**Dotzheim,**  
 Ndb. Geflügelmarkt.

**Kräftige Läufer**  
 und Ferkel, 7716  
 jedes Aiers, verkauft billigst  
 Klostergut Clarenthal.

**Wegen Abbruch des Lagers**  
 Schnupps verkaufen wir  
 unsere 7469

**große prima**  
**Kelter**  
 mit neuem Holzblet, Oberbrud,  
 hochgehende Stahlspindel, 11 cm  
 Durchmesser äußerst billig.  
 Adlerstr. 69, 2 rechts.

**Sacco und Weste,**  
 noch neu, mittlere Figur, billig zu  
 verkaufen Platterstr. 11, 1 r. 7271

**Schießstand**  
 nebst Lustgewehr, wegen Geschäfts-  
 aufgabe sol. billig zu verkaufen.  
 Friedrichstraße 44. 7418

**Kinderwagen gerigt, 1. Wasche**  
 zu fahren, sehr billig abzug.  
 Weidstr. 3 Stb. D. 7855

**Pianinos,**  
 wenig gespielt, billig zu verkaufen.  
**E. Urbas,**  
 Schwalbacherstr. 3. 7590

**Billard**  
 russ. Hochbillard, in noch sehr gut.  
 Zustande wegen Aufgabe der Wirt-  
 schaft sol. zu verkaufen. Näheres  
 Karlsruher Hof, Friedrich-  
 straße 44. 7416

**Ein noch neuer Schaufenst. ist**  
 entbehrungslos b. z. verk.  
 Raumentstr. 12, W. Ps. 7623

**Musikautomat**  
 Symphonion mit 12 selbsttätigen  
 Platten, noch neu, wegen Geschäfts-  
 aufgabe sofort zu verkaufen. Preis  
 600 Mk. bei event. monatlicher  
 Ratezahlung. Ndb. Friedrich-  
 straße 44. 7417

**Chinesischer Nachthund**  
 billig zu verkaufen 7634  
 Sedanplatz 3, 1 l.

**Ein gutes Kinderbett, 1 Wasch-**  
 tisch und 1 Waschb. zu verk.  
 Drammstr. 10, Part. 7645

**Großer Vöken teere Cigaretten-**  
 laden zu verkaufen 7860  
**Karl Stelker,**  
 Schwalbacherstr. 17, St. 3.

**Ein jung., sehr wach. Fozterier**  
 umstände halber zu verkaufen.  
 7801 **Karl Stelker,**  
 Schwalbacherstr. 17, St. 3.

**Gut erb. Schneppfarrnen m.**  
 Aufsatz billig zu verkaufen  
 7853 Fahlbrunnstr. 7, 3.

**Versch. gebr. Koffer u. mehrere**  
 neue Koffer-Koffer, nur gute  
 Qual., einz. Mäher bill. zu verk.  
 Neugasse 22, Kofferladen. 7855

**Schuhe und**  
**Herren-Kleider**  
 kauft fortwährend 6287  
**Pius Schneider,**  
 Michelsberg 26  
 vis-à-vis der Synagoge.

**Möbel**  
 auf Teilzahlung  
 liefert ein bedeutendes, solides,  
 auswärtsiges Geschäftshaus an  
 Staats- und städtische Be-  
 amte, sowie an Privaten in  
 feiner Stellung, bei billigen  
 Preisen, gegen bequemste Zah-  
 lungsbedingungen.  
 Offerten u. sub 193.123 an  
 die Exped. d. Bl. 193.123

**Ausverkauf**  
 große Partie neuer 7914

**Oefen und Herde**  
 wegen vorgerückter Saison zu be-  
 deutend herabgesetzten Preisen  
 Herberstr. 15, am Büchertplatz.

**Toilette-Abfall-Seife,**  
 als: Rose, Veilchen, Lilienmilchseife  
 per Pfd. 45 Pfg.

**Glycerin-Abfall-Seife**  
 per Pfd. 55 Pfg. 6806

**Adalbert Gärtner,**  
 13 Marktstraße 13.

**Thürschließer,**  
 autom., aller Systeme, werden  
 prompt und billig repariert, sowie  
 neu unter Garantie geliefert.  
**Heinrich Schäfer,**  
 Schlosser und Mechaniker,  
 Rheinstr. 22, Stb. 6418

**Holzschneiderei.**  
 Im Sägen von Stämmen  
 u. Brennholz (event. u. fahr-  
 barer Kreisäge), empfiehlt sich  
**Karl Gärtner,**  
 Dohheimerstraße 103.  
 Tel. 2196. 6930

**Uebernahme von Fuhrwerk**  
 jeder Art.

**Schulranzen**  
 in großer Auswahl von 2 Mk. an,  
 ganz aus Rindleder, unzerstörbar.  
 empfiehlt 7250

**F. Meinecke, Sattler,**  
 Grabenstr. 9,  
 nahe Marktstraße.

**Gipsfiguren**  
 werden repariert, gereinigt, bron-  
 ziert u. verguldet, 5 bei Bild-  
 hauer Schill. 3438  
 NB. Abformen von Zeichen-  
 matten.

**la. Saathaser**  
 in den ansehnlichsten Qualitäten  
 empfiehlt preiswürdig 5365

**S. J. Meyer,**  
 Kousagehandlung,  
 Reichstraße 36. Telefon 413.

**Eier, Eier, Eier.**  
 Abgabe an Private zu Groß-  
 Preisen in jedem Quantum. Stets  
 frisch und schmackhaft zu haben  
 nur Neugasse 22 im Hofe.  
 7677 W. Saul.

**Ein Führer zum Wohland für jedermann**  
 ist  
**Das Buch der praktischen Erwerbslehre.**  
 Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner  
 von Reinhold Fröbel, 3. Auflage.  
 Preis geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mk. 50 Pfg.  
 Die „Wiener Presse“ urteilte über das Werk  
 Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein  
 praktischer Führer durch die Wirrsale des Er-  
 werbstodes, ein Vademecum für jedermann. Es  
 zeigt durch verständige Anweisung und praktische  
 Beispiele dem kleinen Mann wie dem grossen Kapita-  
 listen, dem Handwerker wie Beamten, dem Kauf-  
 mann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Be-  
 rufen die Mittel und Wege, wie der materiellen  
 Wohland zu begründen und zu erhalten, wie  
 die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und er-  
 folgreich zu gestalten ist. 673

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

**Ebenbürtig**  
 den besten Chocoladen-Marken  
**Diadem-Chocolade** { „delicat“ Tafel 30 Pfg.  
 „superb“ „ 40 „  
 „exquisit“ „ 50 „  
**Sahne-Chocolade \* Tafel 30 Pfg.**  
**Selika-Chocolade** { hellblau Packt 40 Pfg.  
 grün „ 50 „  
 braun „ 75 „  
 Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.  
 764/17

**Für Confirmanden**  
 empfehle mein Lager in  
**Uhren und**  
**Goldwaaren**  
 bei billiger und solider Bedienung. 9442  
**Heinr. Hertzner.**  
 Juwelier,  
 Schwalbacherstr. 32

Telephon 3083. englisch spoken.  
**Electrische Lichtbäder**  
 in Verbindung mit Thermo-  
 bädern  
 mit neu eingerichteten Ruhegemächern. — **Stählisch**  
 und blaues Licht.  
 Besonders empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jäh-  
 festigkeit, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauen-  
 leiden etc.  
 Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause  
 Thermo- bädern à 60 Pfg., im Abonnement billiger.  
 Badausgang zum goldenen Hof, Goldgasse 7.  
**Hugo Kupke**  
 3226

**Billige Bürstenwaren,**  
 Putz- und Scheuer-Artikel,  
 Bodenbesen von 50 Pf. an, Bodenbesen von  
 reinen Haaren m. Stiel von 95 Pf. an, Schrubber  
 m. Stiel 45 Pf., Abseifbürsten von 10 Pf. an,  
 Putztücher von 20 Pf. an, Parquetbürsten, Pa-  
 rquet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Putz-  
 seifen etc. 7845

**M. O. Gruhl,** 24 Kirchgasse 24,  
 Telephone 2199.  
 vis-à-vis H. Schneider.

**Aufruf**  
 für Hausfrauen und Brautleute.  
 Das  
**Wiesbadener Bettfedern-Haus**  
 15 Mauergasse 15.  
 Einziges Spezialgeschäft am Platze.  
 Lieferant der Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber  
**Grösstes Bettfedern-Lager am Platze**  
 liefert  
**Bettfedern, Daunen, fertige Betten**  
 in nur garantiert neuer gereinigter und sortierter Ware.  
**Federn von 50 Pfg. an**  
 bis zu den besten Daunen in jeder Preislage.  
**Fertige Kissen von Mk. 1.40 bis zu den feinsten.**  
**Deckbetten von 5 Mk. an.**  
 Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.  
 Trotz des kolossalen Preis-Anschlages durch grosse recht-  
 zeitige Abschlüsse und zum Teil durch Selbstfabrikation  
 in der Lage zu bisherigen Preisen zu liefern.  
**Barchent, Daunenköper, Federleinen,**  
**Kapok, Rosshaare**  
 grösste Auswahl zu billigsten Preisen. 7599

**Bekanntmachung**

Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1904. Der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen betreffen:  
1. Sämtliche Reservisten (Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1891 bis 1896)  
2. die Mannschaften der Land- und Seeweehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten sind;  
3. Sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;  
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;  
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.  
Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Invalidendienstfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Invalidendienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.  
Die Kontrollpflichtigen des Kreises

**Wiesbaden (Stadt)**

haben zu erscheinen wie folgt:  
**In Wiesbaden**  
an der Exerzierhalle der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr. 18):  
1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:  
Jahressklasse 1891 und 1892: Donnerstag, den 7. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1893: Donnerstag, den 7. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1894: Freitag, den 8. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1895: Freitag, den 8. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1896: Sonnabend, den 9. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1897: Sonnabend, den 9. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1898: Montag, den 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1899: Montag, den 11. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1900: Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1901, 1902 und 1903: Dienstag, den 12. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Beurlaubtenpersonal und sonstige Mannschaften (Ökonomie-Soldaten, Arbeiter, Soldaten) usw. wie folgt:  
Jahressklasse 1891, 1892, 1893: Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1894, 1895: Mittwoch, den 13. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1896, 1897: Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1898, 1899: Donnerstag, den 14. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1900, 1901, 1902, 1903: Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

3. Die Ersatz-Reservisten.  
Jahressklasse 1891, 1892: Freitag, den 15. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1893, 1894: Sonnabend, den 16. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1895, 1896: Sonnabend, den 16. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1897: Montag, den 18. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1898: Montag, den 18. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1899: Dienstag, den 19. April 1904, Vormittags 9 Uhr.  
Jahressklasse 1900: Dienstag, den 19. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Jahressklasse 1901, 1902, 1903, 1904: Mittwoch, den 20. April 1904, Vormittags 9 Uhr.

**Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden Land**

haben zu erscheinen wie folgt:  
**In Wiesbaden**  
unter dem Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18.  
Am Donnerstag, den 7. April 1904, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dohheim.  
Am Donnerstag, den 7. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Auringen, Bierstadt und Bredenheim.  
Am Freitag, den 8. April 1904, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.  
Am Freitag, den 8. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Heschlo, Igstadt, Klopfenheim, Medenbach, Raurod und Rodenstadt.  
Am Sonnabend, den 9. April 1904, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Kambach, Sonnenberg und Wildschafen.

**In Dieblich am Rhein,**  
auf dem Kasernehofe der Unteroffizierschule.  
Am Montag, den 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Land- und Seeweehr 1. Aufgebots angehören. Jahressklassen 1891 bis 1896.  
Am Montag, den 11. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Reserve angehören und zwar Jahressklassen 1896 bis 1898 einschließlich.  
Am Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Dieblich am Rhein, welche der Reserve, Jahressklasse 1899 bis 1903 einschließlich angehören, sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.  
Am Dienstag, den 12. April 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr, die sämtlichen Ersatz-Reservisten aus Dieblich am Rhein Jahressklassen 1891 bis 1903.  
Am Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

**In Hochheim am Main,**  
auf dem Schloßhofe bei der kathol. Kirche.  
Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Hochheim am Main.  
Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 11 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dellheim, Massenheim, Wallau und Wicker.

**In Flörsheim am Main**  
beim Restaurant Schützenhof.  
Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Flörsheim am Main.  
Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 11,10 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Driedenbergen, Eddersheim und Weilbach.  
Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.  
Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.  
Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;
3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel, bezw. Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben;
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszug) bei sich haben muß.  
Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April 1904 ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt sein muß.
6. Bei den Kontrollversammlungen werden die Füße sämtlicher Mannschaften gemessen werden.  
Die Mannschaften haben daher mit sauber gewaschenen Füßen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.  
Wiesbaden, den 16. März 1904. 7437

**Königliches Bezirks-Kommando.**  
gez. von Jaström  
Major & D. und Kommandeur.

**Bekanntmachung**

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1904.  
Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30. und 31. März statt.

- Es kommen zur Vorstellung:  
Am 18. März: Jahrgang 1882 Buchstabe A. bis einschließlich G.  
Am 19. März: Jahrgang 1882 Buchstabe H. bis einschließlich L.  
Am 21. März: Jahrgang 1882 Buchstabe P. bis einschließlich R.  
Am 22. März: Jahrgang 1883 Buchstabe A. bis einschließlich G.  
Am 23. März: Jahrgang 1883 Buchstabe H. bis einschließlich R.  
Am 24. März: Jahrgang 1883: Buchstabe D. bis einschließlich J.  
Am 25. März: Jahrgang 1884 Buchstabe A. bis einschließlich F.  
Am 26. März: Jahrgang 1884: Buchstabe G. bis einschließlich K.  
Am 28. März: Jahrgang 1884 Buchstabe L. bis einschließlich N.  
Am 29. März: Jahrgang 1884: Buchstabe S. bis einschließlich Z.

Am 30. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche und Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 18. März gemustert worden sind.  
Am 31. März findet die Loosung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungs-gesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seeweehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.  
Für die nichterhöhenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost. Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingereicht werden.  
Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 30. März zu gegen sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.  
Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um halb 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in laubertem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.  
Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.  
Zwischenhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des Paragr. 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.  
Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach Paragr. 26 ab 7 der Behrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.  
Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vorteile der Loosung entzogen werden.  
Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche in vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.  
Wiesbaden, 22. Februar 1904.

Der Zivilvorsteher  
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt,  
v. Scheid.  
6135

**Bekanntmachung.**

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags.  
Wiesbaden, den 12. März 1904. 7144  
Städt. Metzger-Amt.

**Brennholzverkauf.**

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigegebenen Preisen:  
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mt.  
5 " " " " " 13,50 " "  
Kiefern-Anzündeholz per Saß 1,- " "  
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.  
Bestellungen werden von dem Hansvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.  
Bemerk wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Unfall gefördert wird. 201

**Sonnenberg.**

**Bekanntmachung.**  
Montag, den 28. März 1904, Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindevorstande die folgenden Holzsortimenten an Ort und Stelle zur Versteigerung:  
**a. Rugholz:**  
16 Eichenstämme von 8,99 Festmeter,  
163 rm Eichenknüppel von 2,2 2,4 und 3 m Länge,  
**b. Brennholz:**  
3 rm Eichen-Scheit  
57 " " Knüppel,  
735 " " Wellen,  
100 rm Buchen-Scheit,  
323 " " Knüppel,  
6200 Stück " Durchforstungswellen.  
Sammelplatz am Sonnenberger Festplatz.  
Das Holz lagert gleich am Felde und ist gut abzufahren.  
Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen. 7524  
Der Bürgermeister.  
Schmidt.

**Holzversteigerung**

Nächsten Montag, den 28. d. Mts., Vorm. 9 Uhr anfangend werden im Frauensteiner Gemeindevorstand, Distrikt Koppel u. Weilstein:  
95 Rmtr. buchenes und Nadelholz (Brennholz)  
5300 buchenes und gemischte Wellen;  
Sodann um 10 Uhr anfangend:  
157 birkenne Stämme und Stangen I. Klasse u.  
1200 tannene Stangen I. bis IV. Klasse 1301  
öffentlich versteigert.  
Frauenstein, den 23. März 1904.  
Einz. Bürgermeister.

**Gewerbebeschule.**

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden eingeladen, am Sonntag, den 27. d. Mts., von 8-11 Uhr Vormittags, von den im letzten Jahr angefertigten Schülerzeichnungen in den einzelnen Klassen Kenntnis zu nehmen.  
7829  
Der Vorstand.

**Aufruf.**

Für unsere in Deutsch-Südwestafrika gegen die aufständigen Volksstämme im Felde stehenden Truppen, sowie für die dortigen Verwundeten und Kranken errichten der hiesige Vaterländische Frauenverein und der Kreisverein vom Roten Kreuz auf Veranlassung des kaiserlichen Kommissars der freiwilligen Krankenpflege eine Sammelstelle für Geldspenden zur Beschaffung von Leibwäsche, Taschentüchern und Hauschuhen, sowie für Liebesgaben von Naturalien nämlich: Bier, Mineralwasser, schwere Weine, Schaumweine, Cognac, Cacao, Schokolade, Limonadepastillen, Fruchtjäfte, Fruchttrank (Nus), für den Tropenkonsum präparierte Schinken, Wurst, Fleischkonserven, Tabak in jeder Form, dazu kurze Pfeifen, Tabakbeutel, Cigarrentaschen, Feuerzeuge.  
Wir bitten alle, die ein Herz für die Beschwerden und Leiden unserer braven, fern von der Heimath fechtenden Krieger haben, ihr Scherflein zur Vinderung von Entbehrungen und Strapazen beizusteuern.

Geldspenden nehmen an: Die Expeditionen des "Wiesbadener General-Anzeigers", "Rheinischen Kuriers", "Wiesbadener Volksblatts" und des "Wiesbadener Tagblatts".  
Naturalien sind an die Hauptstelle:  
"Diakonenheim in Wiesbaden, Philippsstraße Nr. 8" abzuliefern.  
Quittirt wird durch die Presse.  
Wiesbaden, den 12. März 1904.  
gez. Prinzessin Elisabeth  
zu Schaumburg-Lippe,  
Borsigende des Vaterländischen Frauenvereins.  
gez. von Jbell,  
Oberbürgermeister,  
Borsigender des Kreisvereins vom Roten Kreuz.  
gez. Troost,  
Oberstleutnant a. D.,  
Schriftführer. 7190

**Kaiser-Wilhelms-Spende.**

Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung  
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mt.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital. Auskunft erteilt und Druckfachen versendet: Herr Magistrats-Beauftragter Rosalewski in Wiesbaden, Rathhaus, Zimmer 26 u. die Direktion in Berlin W., Rauerstr. 85. 7088

# Möbel, Betten, Polsterwaaren

in sehr großer Auswahl

empfehlen billigst

7560

Joh. Weigand & Co., Wellritzstr. 20.

## Das muß jede Hausfrau lesen!

Frisch geröst. Kaffee von 55 Pfg. bis 1.60 p. Pfd.	
Pr. Würfelzucker	21 Pfg. " "
Pr. gem. Zucker	20 " " "
Pr. Limburger Käse (ftt Allgäuer Waare.)	33 " " "
Kneipp's Malzkaffee Packet	31 " " "
Gemüse- und Suppenmudeln von Datteln	22 " an.
Feigen	24 " p. Pfd.
Pflaumen	22 " " "
Pr. Kernseife, weiß,	23 " " "
"    "    gelbe,	22 " " "
Rochsalz	21 " " "
Tafelsalz	9 " " "
Schwedisch Feuzeng per Packet	10 " " "
Petroleum per Liter	6 " " "
Pr. Fischwein per Flasche	17 " " "
" Rothwein	45 " " "
" (Vergl. empfohlenen Krankenwein).	65 " " "

7736

Nur im Germania-Consum, Telefon 3211. Herderstraße 27. Telefon 3211. Lieferung frei Haus. Auf Wunsch täglich Nachfrage.



### Globus-

### Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

59789

## Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I. Unterricht in Maschinieren, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt. Leichte Methode, prakt. Unterricht. Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig. Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 400

## Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Reinhofstraße 6. 2. u. im Adrian'schen Hause. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt, Leichte, saß. Methode, vorz. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. u. garnsch. u. eingerichtet. Taillennuß incl. Futter u. Kapr. 1.25, Rocksch. 75 Pf bis 1 Mk. Bähnen-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Son. geht ab an Samstagen Bähnen zum Einkaufspreis. 6332

## Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maschinieren, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5666  
**Putz-Kursus**  
zur gründlichen Ausbildung, Material gratis, Sprechstunden von 1-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2. St

## Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme heid gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2778. Teleph.

## Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Zub.: August Kunn, Adolfstr. 3 Auktionator und Taxator, übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilien aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter constantesten Bedingungen. 3078 Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung

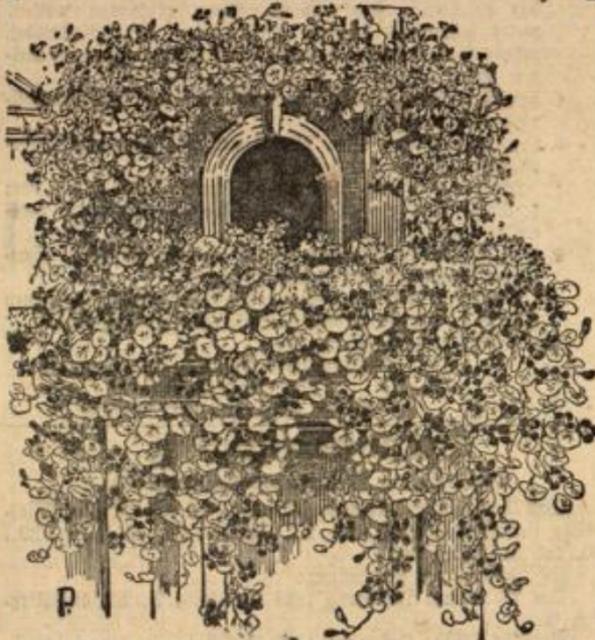
## Wiesbadener Emailier-Werk,

liefert in jeder Größe als Spezialität 3808  
Wiesbadener Emailier-Werk, Manser-gasse 3. 2778

## Lasset Euere Zimmerpflanzen nicht verhungern!

Wissen Sie, warum Sie so wenig Glück haben mit ihren Zimmerpflanzen? Weil Sie die armen Dinger gewöhnlich verhungern lassen. Wenn die Pflanze unter natürlichen Umständen draussen in der Erde stünde, hätte sie wohl zwanzigmal soviel Nahrung als das Töpfchen voll, mit dem sie jetzt das ganze Jahr hindurch, oft noch länger, auskommen muss. Jedes Krümchen Erde haben die Wurzeln schon nach Nahrung durchsucht und nun ist nichts mehr drin im Essnapfchen, und traurig steht das arme Geschöpfchen und hängt das Köpfchen. Also schnell, eine Handvoll Futter, nahrhaften Düngers, was für die Pflanze das ist, was das liebe Brot für den Menschen. Wie dünge ich meine Zimmerpflanzen? Stechen Sie mit einem runden Stäbchen, oder wenn Sie ein solches nicht zur Hand haben, mit einem Bleistift in die Erde des Blumenpotes, ohne die Wurzeln zu beschädigen, tiefe Löcher, fallen Sie diese mit Pflanzennahrung und giessen Sie die Pflanzen reichlich.

Pflanzennahrung ist in Paketen zu 50 Pf. 1 Mark, 2 Mark, bei uns erhältlich.



Um Balkon, Laube, kahle Wände schnell mit dichtem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man 1 Samen-Sortiment rasch wachsender und dann blühender Kletter- und Schlingpflanzen, enthaltend 10 Pakete Samen M. 1.— das doppelte Quantum M. 2.—  
**M. Peterseim's Blumengärtnereien Erfurt.**  
Hoflieferanten. 1289  
Gratis und franko verlange man unsern neuen Haupt-Katalog über Rosen, Obstbäume, Gemüse-Sämereien etc.



## Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufman. Rechnen (Proc., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Buchführung, Kontoführung, Sternographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.  
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstreinschätzung, werden discret angeführt. 2568  
**Heinr. Leicher, Kaufmann,** langj. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Institut Luisenplatz 1a, Parterre u. II. St.

„Justitia“ Inkasso-Anstalt. Einzeln dubioser, auch verjährter od. ausgefallener Forderungen, Webergasse 8. Prospekt gratis. 1990

## Zu verkaufen

durch den Eigenthümer  
**Max Hartmann, Schützenstraße 3,**  
oder durch jeden Agenten:

- Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, electr. Licht, reichl. Comf. u.
  - Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochsein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, electr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermieten.
  - Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, electr. Licht u., auch zu vermieten.
  - Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, electr. Licht, braunene Verbindung, sehr gesunde Lage u.
  - Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., electr. Licht, Centralheizung, hochsein ausgestattet, in schöner Lage u.
  - Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim. schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, electr. Licht u., sehr schöne Ausb. m. Garten.
  - Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8 Zim., Wohnungen, Diele, Wintergarten, Erker, Balkons, Badezimmer, Herrschafts- und Nebentreppe und Closets, ganz vermietet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.
  - Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7 Zim., Wohnungen, mit reichem Zubehör, 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.
  - Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renovirt, an Holtheide der electr. Bahn, für Mk. 30.000.
  - Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu, m. 6 bis 8 Zimmern, 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an electr. Bahn, für Mk. 50.000.
- Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man gefl. nach Schützenstraße 3, P. richten und können dort Zeichnungen der Villen eingesehen werden. 3958

## Grundstück-Verkehr.

Angebote.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51,

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Grundstücken, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Unweit Wiesbadens, Bahnstation ist eine Mühle m. versch. Mahlgängen, Bäckereierichtung, großen Ställen, Scheune, Remisen, 5-6 Morgen Garten und Wiesen dabeiliegend und vollständige Wasserkraft das ganze Jahr hindurch, welche sich auch als Wasserkraftsanstalt oder für jedes andere Geschäft, welches Wasserkraft und Dampf braucht, eignet, zum Preise von 35.000 Mk. zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Baden-Baden ist ein pracht. Etagen-Villa mit 10 Zim. und Zubehör, großem Bier- u. Obstgarten, Terrain Größe 108 a, wozu sich noch versch. Baupläne abzeichnen lassen, für 75.000 Mk. zu verk. oder auf ein hübsches Etagenhaus zu vertauschen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Ein sehr schönes rentabl. Etagenhaus, Nähe Eisenstraße, mit 3 und 4-Zimmer-Wohn., Hinterhaus 1-Zimmer-Wohn. für 112.000 Mk., sowie ein rentabl. Haus mit Baden und Werkstatt im Kurviertel für 70.000 Mk. Ferner versch. sehr rentable Etagenhäuser mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkstatt oder Lagerraum, Bierkeller u. s. w. Preisverzeihl. für 98.000 Mk. zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Ein sehr rentables Eckhaus, vorz. Lage, m. 2 Etagen, worin gutgehende Geschäfte betrieben werden, welches sich auch für Bäckerei oder Konditorei eignet, zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Eine schöne Villa, Kuria mit 10 Zimmern und Zubehör, großen Obst- und Biergarten, Terrain 50 Rth. für 112.000 Mk. zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Eine Etagenvilla, Viktoriar. m. 3 Etagen je 5 Zimmern und Zubehör, Terrain Größe 37 Rth. ist für 110.000 Mk. zu verk. Ferner eine K. Etagenvilla mit 10 Zimmern u. Zubehör in gesunder und ruhiger Lage, Haltehalle der electr. Bahn, ist für 52.000 Mk. zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Im Rheingau ist ein K. Hotel mit schönen Balkonten, versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Anlag. v. Bier, Wein u. s. w. für 42.000 Mk. mit einer Anzahl v. 5000 Mk. zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Elville ist ein schönes Haus mit Wohnungen, schönem umgärteten Garten, Terrain Größe 18 Rth., in gesunder Lage für 12.500 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Schierstein ist ein Haus mit 3 Wohnungen à 5 Zim. und Zubehör, schönem Garten, Terrain 30 Rth. für 32.000 Mk., sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, à 3 Zimmern und Zubehör, schönem Garten, Terrain ca. 22 Rth., für 14.500 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
In Schierstein ist ein Haus mit 3 Wohnungen à 5 Zim. und Zubehör, schönem Garten, Terrain 30 Rth. für 32.000 Mk., sowie ein Haus mit 2 Wohnungen, à 3 Zimmern und Zubehör, schönem Garten, Terrain ca. 22 Rth., für 14.500 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**  
Eine Anzahl Pension- u. Herrschaftsvillen, sowie eine Anzahl rentabl. Etagenhäuser mit und ohne Baden und Werkst. in den versch. Stadtth. und Vorstädten z. verk. durch 657

## Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von **Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.**

- Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110.000 Mk. durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltehalle der Electr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60.000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Bauherrn, durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdelsheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2.000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preis von 38.000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Haus mit Baden, Thorchaden, Hofraum, Webergasse, rentirt Baden und Wohnung frei, durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine fortgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10.000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Baderben, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
- Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden hier nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch **Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.** 7264

## Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordde. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikhandlung. — Tel. 288

**Großer vollständiger Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe meines Geschäftes  
**Bismarckring 25** werden sämtliche  
**Schuhwaaren**  
 zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.  
**Dieser Ausverkauf**  
 bietet tatsächlich, was billige Preise und solide  
 Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.  
**Wilhelm Pück,**  
 Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.  
 8839

**Mitteldeutsche Creditbank**  
 Filiale Wiesbaden.  
 45 Millionen Aktienkapital.  
 Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.  
 Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.  
 Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.  
 Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.  
 498

**Gummi-Betteinlagen,** garantiert wasserdicht,  
 für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,  
 von Mk. **1.50** an per Meter.  
**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.  
 Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.  
 Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.  
**Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.**

**Schuhwaaren-Ausverkauf!**  
 23 Wellritzstr. **Friedrich Vogel, Wellritzstr. 23.**  
 Da mein Laden vom ersten April anderwärts vermietet ist, so verkaufe mein großes Schuhwaarenlager zu jedem annehmbaren Preise.  
**Friedrich Vogel, Wellritzstrasse 23.**  
 6392

**Kohlen,** Coaks, Briketts, Brennholz  
 in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Wilh. Linnenkohl,**  
 Ellenbogengasse 17, Adelsheidstraße 2a.  
 Fernsprecher 527.  
 Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten.  
 649g

**Hüte — Mützen — Schirme**  
 nur das Neueste in grosser Auswahl und in jeder Preislage.  
**Confirmanden-Hüte** von 1.50 Mk. an empfiehlt  
**Fr. Schwerdtfeger, Faulbrunnenstr. 12, Ecke Schwalbac'erstr**  
 7150

**Glasweiser**  
**Wein Ausschank**  
 à la Bodega  
 direkt vom Fass  
 von 592/88  
 Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ober-Ungar, Samos, Matsala, Ve. moutn  
 bei **Georg Wachter,**  
 Imbißhalle,  
 43 Kirchgasse 43

**Grüne, rote Haare** färben Sie sofort wunderbar naturgetreu mit **Dr. Ruhn's** **Rutin-Haarfarbe** Nr. 2 u. **Rutin-Haaröl** 60 Pf., hält und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich. **Dr. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg.** **Dier: R. Göttel, Drog. Michelsberg 23, Chr. Tauber, Drog. Kirchg. 6, D. Siebert, Drog. Marktstr. 9.**

**Fettleibigkeit**  
**Laarmann's Entfettungstee.** **Marke „Reducin“**, von **Gustav Laarmann** her, wird empfohlen bei **Corbolicus** und **Fettleibigkeit** in naturgemäßer **Wasserdunst** - Behandlung. **Preise:** **Flasche 10, Blieder 10, Kaffeebecken 2, Kisten 10, Familien 3, Wohlthun 12, Familien 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.**  
 Wiesbaden: **Victoria-Apothek.** **Meinstr. 41.** **172/114**

**Confirmanden-Stiefel,**  
**Herren-Zugstiefel**  
 R. 4.50, 5.50, 7.- 8.- u. 10.-  
**Herren-Schnürstiefel**  
 R. 5.-, 6.-, 7.-, 8.- u. 10.-  
 Damenstiefel, Kinderstiefel, Vantoffeln etc. 5293  
**Große Auswahl.** **Billigste Preise**  
**Reparatur-Werkstätte.**  
**Firma Pius Schneider,**  
 Michelsberg 26,  
 gegenüber der Synagoge.

Sowohl ersuchen:  
**„Der wahre Jakob“**  
 Nr. 461,  
 polit.-satyr. Witzblatt, zu haben bei  
**Ph. Faust,**  
 Buchhandlung,  
 Schulgasse 5. 6121

**Gesangbücher**  
 von Mk. 1.10 an, Goldschnitt  
 von Mk. 1.80 an. 6438  
 Ramen-Eindruck gratis.  
**Rob. Schwab,**  
 Faulbrunnenstraße 12.

**Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt,**  
**August Waldmann**  
 Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn. Beste Gelegenheit nach Mainz.  
 Die Boote fahren vorläufig nur **Sonntags** und **Freitags**.  
**Fahrplan ab 6. März 1904**  
 Von **Wiesbaden** nach **Mainz** (ab **Schloß**) 6.5, 9.5, 11, 1, 3, 5, 7, an u. ab **Kaiserstraße** - **Centralbahnhof** - **Mainz** je 15 Minuten später.  
 Von **Mainz** nach **Wiesbaden** (ab **Stadthalle**) 8.30, 10.30, 12, 2, 4, 6, 7.30, an u. ab **Kaiserstraße** - **Centralbahnhof** - je 5 Minuten später.  
 § nur **Freitags**, † nur **Sonntags**.  
 Frachttarife 35 Pf. bet. 100 kg.

Meinen garantiert reinen  
**ächt holländ. Cacao,**  
 p. Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, Mk. 2.-, Mk. 2.40,  
 sowie meine reine  
**Vanille - Block - Chocolate,**  
 p. Pfd. Mk. 1.-, bei 5 Pfd. 90 Pf.  
 empfehle als **ganz besonders gut.**  
**J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2.**  
 7789

**Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäftes**  
**10 bis 20% Rabatt**  
 Es sind auf Lager alle Neuheiten über 100 Stück **Kindermägen, Sporwagen, Kinderräder, Triumpfhöhle, Sand- und Reitermägen, sämtliche Spielwaaren; ferner praktische Hausdattungsgegenstände: Federbetten, Schwämme, Treppenleuten, Büchsenwaaren, Schwereartikel, Manteltaschen, Marktörbe, Regens, Schulkantzen, Reifekörbe, Handtaschen.**  
 Große **Ladenschranke** mit **Glaschiebthüren, Entschärfung** wie **neu** sehr **billig.**  
 Wegen baldiger **Räumung des Ladens, benutze** jeder die **günstige Gelegenheit.**  
**Saalgasse 10.**

Den verehrl. Bauunternehmern und Hausbesitzern teils ergebenst mit, dass ich einen grossen Teil meines **Lagers** in  
**Tapeten und Borden**  
 im Preise wesentlich **herabgesetzt** habe und bietet sich deshalb eine **sehr günstige Gelegenheit** zur **Deckung** des **Frühjahrsbedarfes.**  
 Hochachtungsvoll  
**Julius Bernstein,**  
 54 Kirchgasse 54.  
 Telefon 2256. 6102. Telefon 2256.

**Wiesbadener Consum-Halle,**  
 Moritzstr. 16 u. Dohheimerstr. 21.  
**Großer Eierabschlag!**  
 Prima frische Eier 2 St. 9 Pfg., 25 St. R. 1.10.  
 Große frische Eier à St. 5 Pfg., 25 St. R. 1.25.  
 Schwere Steirische Eideeier à St. 6 Pfg., 25 St. R. 1.30.  
 Feinste Weizenmehl pro Pfd. 14, 16 u. 18 Pfg.  
 Vitello-Butter pro Pfd. 75 Pfg.  
 Garantirt reines **Schweinefett** pro Pfd. 50 Pfg.  
**Dr. Oetker's Bad u. Pudding-Pulver** 3 Pack. 25 Pfg.  
 Rübsöl per Sch. 29 Pfg. Feinestes Salatöl per Sch. 40 Pfg.  
 Gemischtes Obst pro Pfd. 30 u. 40 Pfg. Zucker pro Pfd. 20 Pfg.  
 Nudeln pro Pfd. 24, 28 Pfg. Feinste Hausmacher Nudeln pro Pfd. 29 Pfg.  
 Deringe pro St. 4 Pfg., 10 St. 35 Pfg. Nollmöpfe à St. 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg.  
 Sardinen pro Pfd. 20 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.  
 Alle übrigen nicht genannten Artikeln zu enorm billigen Preisen.

**Fussbodenlacke u. Oelfarben**  
 in jeder gewünschten Schattirung.  
**Leinöl, Terpentinöl, Siccativ,**  
 reiche Auswahl in **Pinselfen,**  
**Parquetwachs und Stahlspäne**  
 (für Hotels etc. Sonderpreise)  
 in bester Qualität bei **7593**  
**H. Roos Nachf.,**  
**W. Schupp,**  
 5 Metzgergasse 5, an der Marktstrasse.  
 Fernsprecher 2149.

**Getr. Pflaumen à Pfd. 18, 24, 30, 40 Pfg.**  
**ff. Gemischtes Obst à Pfd. 30, 40, 50 Pfg.**  
**Gemüse-Nudeln à Pfd. 22, 30 Pfg.**  
**Hausmacher Nudeln à Pfd. 40, 50, 60 Pfg.**  
**Marinirte Delikatess-Säringe Stück 10 Pfg.**  
**M. Beysiegel, Friedrichstraße 50.**  
 Telephon 2745.

**1.20 Pfd. Süßrahmbutter, tägl. frisch 1.25**  
**Palmin, Süßrahmbutter, 55 Pf., Meines Schmalz 50 Pf.,**  
**40 Pf. In Bad- u. Speisöl, Kol 35 Pf., Sultaninen**  
**40 Pf., 18 Pf. In. Blitzenmehl, Gem. Raffinade 20, 25**  
**u. 24 Pf. 96/169**  
 Teleph. 125 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**  
 Sämmtl. Gemüse u. Früchte-Conferenzen billigst.  
 Junge Erbsen, Dof. 30 Pf. Junge Schnitt. Dof. 22 Pf.  
 Stangen-, Schnitt- u. Spargelköpfe, Broch., Wachs- und  
 Puffbohnen, Karabellen, Reineclaud, Erdbeeren, Melange  
 Pfirsiche, Herzstücken, Doie 50 Pf. 9609

**Patente etc. erwirkt**  
**Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16**

Feierstunden  
 Japans Chronofolger.